

Jahresbericht

2015/2016

Grußwort

Ralf Blasek (Vorsitzender des örtlichen Hochschulrats)



*„Die Zukunft gestalten ist nichts anderes,
als die Gegenwart schmieden.“*

Antoine de Saint-Exupéry

Der Hochschulrat der DHBW Mannheim hat u. a. die Aufgabe standortspezifische Entscheidungen hinsichtlich Studiengängen und -plänen herbeizuführen und Ausbildungsstätten zielorientiert zu erhalten bzw. hinzuzugewinnen. Das Gremium hat auch im vergangenen Jahr Initiativen für neue Entwicklungen unterstützt, um kontinuierliche Verbesserungen an Angeboten und deren Umsetzung voranzubringen.

Somit kann der Bedarf an praxisnah und technologisch aktuell ausgebildeten Absolventinnen und Absolventen in der Metropolregion Rhein-Main-Neckar wirkungsvoll unterstützt werden. Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen aus Politik und Gesellschaft, der Stadt Mannheim und den Wirtschaftsverbänden spielt dabei eine wichtige Rolle. Wir werden auch weiterhin gemeinsam mit allen Beteiligten zum Wohle der DHBW Mannheim arbeiten.

Die Geschwindigkeit der Veränderungen erhöht sich, was auch für die weitere Entwicklung und Gestaltung der DHBW

agiles Handeln und „in Bewegung bleiben“ erfordert. Für diese Herausforderungen ist die DHBW Mannheim gut aufgestellt und gerüstet, was sich im breiten Angebot der Studiengänge, stabilen Kennzahlen bei Studienanfängern und Absolventen, einer breit gefächerten Anzahl an Ausbildungspartnern und den Finanzen widerspiegelt.

Im vergangenen Jahr haben sich auch im Hochschulrat selbst Veränderungen ergeben. Den Vorsitz des Hochschulrats habe ich im vergangenen Oktober von Herrn Lorenz Freudenberg übernommen. Zu meinem Stellvertreter wurde Herr Prof. Christopher Paul gewählt. Kontinuität haben wir in der ausgezeichneten Teamarbeit im Gremium bewahrt.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen des Jahresberichtes und bedanke mich bei allen, die bei der Erstellung dieses wichtigen Dokumentes mitgewirkt haben.

		Vorwort
01	08	BERICHT DES REKTORS
02	14	STUDIUM UND LEHRE
	14	Fakultät Wirtschaft
	16	Fakultät Technik
	18	Der Duale Master
	20	Duale Partner
03	21	KOOPERATIVE FORSCHUNG
04	26	HOCHSCHULVERWALTUNG
	26	Herausforderungen und Konsequenzen
	27	Fachbereich Haushalt und Finanzcontrolling
	27	Fachbereich Personal
	30	Fachbereich Infrastruktur, Gebäude- und Flächenmanagement
	31	Fachbereich Rechtsangelegenheiten, Beschaffung und Vergabe
	32	Zentraler Studienservice
05	34	STABSSTELLEN UND ZENTRALE EINRICHTUNGEN
	34	Bibliothek und Informationszentrum
	36	Hochschulkommunikation
	38	Rechenzentrum
	40	Allgemeine Studienberatung
	42	Studienvorbereitung Mathematik
	44	Gleichstellung
	46	Familienfreundliche Hochschule
	47	Freundeskreis und Alumni
06	48	QUALITÄTSMANAGEMENT
07	50	GREMIEN
08	52	INTERNATIONALES
09	54	STUDIERENDENVERTRETUNG
10	56	ANSPRECHPARTNER

Impressum

01

Bericht des Rektors

„Auf den Böden der Krisen wachsen oft regelrechte Riesen.“

Dieses Zitat des deutschen Hochschullehrers Prof. Michael Jung ist ein durchaus treffender Gedanke für die Beschreibung der enormen Anstrengungen und Unwägbarkeiten, denen die Studienakademie Mannheim der DHBW in den Jahren 2015 und 2016 ausgesetzt war. Nun, am Ende von zwei spannenden Jahren dürfen wir feststellen, dass die DHBW Mannheim die Chancen der Krisen genutzt hat und sich in einem sehr leistungsfähigen Zustand darstellt.

Diese letzten beiden Jahre waren schwerpunktmäßig von den finanziellen Herausforderungen geprägt, die der Abschluss des neuen Hochschulfinanzierungsvertrages zwischen dem Wissenschaftsministerium und den baden-württembergischen Hochschulen, darunter auch der DHBW, für die Jahre 2015 bis einschließlich 2020 bedeutete.

Die DHBW Mannheim hatte sich wie alle anderen Hochschulen in Baden-Württemberg in diesen letzten Jahren durchaus an den finanziellen Segen gewöhnt, der ihr durch den Zufluss aus den früheren Studiengebühren und den später vom Land Baden-Württemberg geleisteten Gebührenersatzmitteln in Form der sogenannten Qualitätssicherungsmittel zugekommen war. Viele Projekte, die für eine leistungsfähige und erfolgreiche Forschung und Lehre an einer praxisorientierten Hochschule sinnvoll waren, konnten so umgesetzt werden. Es sei hier nur auf die Möglichkeit hingewiesen, diese Mittel in die Schaffung von befristeten Stellen für akademische Mitarbeiter zu investieren. Zu Spitzenzeiten konnte so die Studienakademie Mannheim noch im Jahr 2015 mehr als 30 akademische Mitarbeiter beschäftigen. Dies wäre langfristig ein Zeichen sehr guter forschungsbezogener Aktivitäten gewesen, wie etwa die Zahl der schon abgeschlossenen kooperativen Promotionsvorhaben an unserer Studienakademie.

Mit den Koordinaten, die der neue Hochschulfinanzierungsvertrag für die Hochschulen und auch unsere Studienakademie Mannheim mit sich brachte, konnten wir sicherlich bemerkenswerte Fortschritte dabei schaffen, sogenannte entfristete Dauerstellen für

das nichtwissenschaftliche Personal und das Laborpersonal an unserer Studienakademie einzurichten.

So sind mittlerweile zum größten Teil die Sekretärinnen und Sekretäre sowie die Laboringenieure unserer Dualen Hochschule dankenswerterweise in unbefristeten Stellen finanziert und können sich so ohne die Sorge um einen nur befristeten Arbeitsplatz nunmehr voll in den Hochschulbetrieb einbringen. Die Kehrseite dieser sehr positiven Entwicklung ist jedoch der fast völlige Wegfall befristeter Stellen, die infolge der Finanzierungsnotwendigkeiten nach den haushaltsrechtlichen Umwandlungsvorschriften der Finanzierung von Dauerstellen geopfert werden mussten. Dies bedeutete für die Studienakademie Mannheim zum Beispiel, den weitgehenden Abbau von akademischen Mitarbeitern durchzuführen, die nicht durch Drittmittelprojekte finanziert sind. Dieser Einschnitt zeigt schlaglichtartig, welche Ungleichgewichte etwa im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung heute noch zwischen der Dualen Hochschule und den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften aber auch insbesondere den Universitäten in Baden-Württemberg bestehen. Auch in anderen Bereichen, insbesondere bei der Finanzierung der sogenannten lehrnotwendigen Sachmittel, zeigte sich plötzlich eine in den letzten Jahrzehnten aufgebaute asymmetrische Finanzierungsstruktur der DHBW Mannheim im Konzert der neun Studienakademien der State University, die zu signifikanten Einsparungen zwang.

Gleichwohl gelang es dem Team der Studienakademie Mannheim und den damit verbundenen außerordentlichen Anstrengungen der Professorinnen und Professoren, sowie der Frauen und Männer in den Laboren und im nichtwissenschaftlichen Bereich, die mit dem Einsparungszwang verbundenen Aufgaben bravourös zu lösen.

Nicht umsonst sagt ein Sprichwort aus den USA „Wer dem Erfolg auf den Grund geht, findet Beharrlichkeit“. Diese beharrliche Tätigkeit dürfen wir gerade vor der unumstößlichen Tatsache nicht hoch genug einschätzen, als die DHBW Mannheim nach wie vor etwa doppelt so viele Studierende in der Hochschulausbildung zu stemmen hat,

als ihr nach der staatlichen Grundlastvorgabe eigentlich hätten zugewiesen werden müssen. Die sich aus der lediglich begrenzten Zuweisung von sogenannten Überlastmitteln ergebenden Probleme haben sich gerade an der Studienakademie Mannheim kulminiert. Hinzu kommt die beengte räumliche Unterbringung, die allen Hochschulangehörigen nur zu gut bekannt ist. Nach wie vor wartet die DHBW Mannheim an ihrem Hauptcampus, dem Standort Neuostheim, auf ein neues technisches Studienzentrum. Wir haben mit Freude zur Kenntnis genommen, dass nunmehr die ersten Planungsmittel für das neue Technikum am Standort Coblitzallee in den Staatshaushalt eingestellt werden und wir damit hoffentlich am Anfang des nächsten Jahrzehnts mit einer Realisierung dieses historischen Bauabschnittes für unsere Studienakademie rechnen können. Bis dahin befindet sich die DHBW Mannheim großräumig verteilt an drei Standorten - anstelle einer ersehnten Campuslösung. Die aus diesen räumlichen Unzulänglichkeiten resultierenden Schwierigkeiten meistern Professorinnen und Professoren, nichtwissenschaftliches Personal und insbesondere die Studierenden nach wie vor mit großer Geduld und großem Engagement.

Mittlerweile ist unsere Duale Hochschule als Hochschultyp acht Jahre alt. Wir dürfen mit berechtigtem Stolz feststellen, dass dieser duale Hochschulweg auch in der Metropolregion Rhein-Neckar gleichberechtigt neben dem Wissenschaftsansatz der alten Universitäten sowie der Hochschulen für angewandte Wissenschaften Geltung und Erfolg hat. Ich darf dabei nur auf die außerordentlich positiven Evaluationen verweisen, die etwa das Statistische Landesamt bei seiner Umfrageaktion bei den Absolventinnen und Absolventen der DHBW gezogen hat. Es zeigt sich mehr und mehr, dass mittlerweile auf höchster wissenschaftlicher Ebene in Deutschland das duale Ausbildungsmodell an Hochschulen als akademisch gleichwertig anerkannt werden kann. Diese enorme akademische Anerkennung ist ohne die tagtägliche Mitarbeit unserer Professorinnen und Professoren in der Lehre, ohne das Erarbeiten von anwendungsbezogenen Lösungen für Probleme im Technologietransfer auf wissenschaftlichem Niveau und ohne die enge Zusammenarbeit mit unseren dualen Partnerunternehmen undenkbar. Dieser Erfolg ist der Verdienst aller Professorinnen und Professoren, Studierenden sowie aller Verwaltungs- und Unternehmensmitarbeiter. Ein Beleg ist etwa die Vielzahl der Lehraufträge gerade von wissenschaftlichen Dozenten aus der Praxis, die unverän-

dert mit hohem Idealismus engagiert zu einer hochaktuellen Hochschullehre ihren Beitrag leisten.

Mit diesem konzertierten akademischen Handeln hat sich die DHBW Mannheim als zweitgrößte Hochschule im Stadtkreis Mannheim und als drittgrößte Hochschule in der Metropolregion Rhein-Neckar nach den beiden Universitäten erfolgreich etabliert. Mit etwa 1.800 Dualen Partnern pflegt die DHBW Mannheim dabei ein unternehmerisches aber auch gesellschaftliches Netzwerk, das ihresgleichen sucht. Von den Fachkommissionen, die das alltägliche studentische und akademische Leben begleiten bis hin zum höchsten örtlichen Gremium der Dualen Hochschule Mannheim, dem Hochschulrat: Auf allen Ebenen des Hochschullebens wird eine eng verzahnte Partnerschaft mit Unternehmen und Unternehmensleitungen gepflegt, die durchweg als sehr konstruktiv und harmonisch bezeichnet werden darf.

Im Einzelnen kann zur Entwicklung des Hochschullebens in den letzten beiden spannenden Jahren zusätzlich folgendes ausgeführt werden:

1. Strategische Ausrichtung der Hochschule

In den vergangenen Studienjahren 2015 und 2016 konnte sich die strategische Arbeit an der Studienakademie nicht lediglich mit der Bewältigung der finanziellen Herausforderungen begnügen. Erfolgreiches Hochschulleben setzt voraus, dass permanent die Frage der Attraktivität des vorhandenen Studienangebots überprüft wird. Bedarfsgerecht führt dies zur kontinuierlichen Umstrukturierung des Studienangebotes, sogar bis hin zur Schließung von nicht mehr nachgefragten Kurssäulen.

Daneben muss die Bewältigung neuer Herausforderungen der Hochschulausbildung gegebenenfalls durch die Einführung neuer Studienangebote im Mittelpunkt der strategischen Arbeit der Hochschulleitung stehen. Dies ist auch bei der DHBW Mannheim in den letzten Jahren erfolgreich praktiziert worden. Mittlerweile ist es eine in meiner Amtszeit geübte Tradition, jedes Jahr ein neues Studienangebot bzw. eine neue Studienrichtung zu prüfen und gegebenenfalls einzuführen und so das Studienangebot der Studienakademie Mannheim auf einem permanent hohen und attraktiven Niveau zu halten. Im Einzelnen wurden unten aufgeführte Studienangebote erfolgreich eingeführt bzw. ist deren Einführung geplant.

Diese Aktivitäten belegen die permanente strategische Prüfung des aktuellen Studienangebots. Dies erfolgt bis auf weiteres im Rahmen der durch den Hochschulfinanzierungsvertrag vorgegebenen Gesamtkapazität der Studienakademie Mannheim mit 83 Kurssäulen. Ein darüber hinausgehendes Wachstum ist aufgrund der derzeitigen Gegebenheiten und der Restriktionen des Hochschulfinanzierungsvertrages nicht möglich und bedarf der Neuverhandlung im nächsten voraussichtlichen Fünf-Jahres-Turnes des Hochschulfinanzierungsvertrages 2021-2025. Folgende Studienprofile werden dann für die Studienakademie Mannheim mittelfristig geprüft: E-Commerce, Robotik, Angewandte Systeme der Künstlichen Intelligenz, Geoinformatik, Autonome Mobilität, Personaldienstleistungen.

Die Studienakademie Mannheim wird daher für über ein Jahrzehnt ständigen Anpassungen unterliegen. Die engagierte Mitarbeit des Professoriums an dieser wissenschaftlichen Neuausrichtung belegt das hohe Engagement, mit dem über das Tagesgeschäft hinaus die Hochschularbeit gelebt wird.

2. Chemische Technik

Ein Schlüsselprojekt des Fachbereichs Technik, das seit 2015 mit Studienbeginn Herbst 2017 unter der Leitung von

Prof. Dr. Arndt-Erik Schael geplant und entwickelt wurde, ist der völlig neue Studiengang Chemische Technik. Mit der Genehmigung dieses Studiengangs durch Senat und Aufsichtsrat der State University hat Mannheim eine neue wichtige strategische Erweiterung erfahren, die aber auch nahe lag: Die infrastrukturellen Voraussetzungen für diesen Studiengang in der Metropolregion Rhein-Neckar sind hervorragend. Das gilt nicht nur für das Stichwort „BASF - weltgrößter Einzelstandort eines Chemieunternehmens“; eine Vielzahl von Unternehmen der Chemieindustrie, der chemischen Vorprodukteindustrie sowie der pharmazeutischen Industrie und der Biotechnologie lässt die Einrichtung und die Durchführung dieses dualen Studiengangs als außerordentlich zukunftssträftig erscheinen.

Dies zeigt bereits jetzt die erfreuliche Zahl an Dualen Partnern, die sich von Anfang an engagiert an diesem Studiengang beteiligen. Dabei ist bemerkenswert, dass die Studienakademie Mannheim dieses Angebot trotz der angespannten finanziellen Situation mit der Auflage realisierte, keine zusätzlichen Ausgaben zu generieren. Im Endergebnis gelang dies durch die Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen, sowie der Mitnutzung vorhandener Labore an der Studienakademie.

Erfolgreiche und geplante Einführung von Studienangeboten	
2013	Studiengang Angewandte Gesundheitswissenschaften
2014	Studienrichtung Finanzdienstleistungen
2015	Studienschwerpunkt WISCI (Wirtschaftsinformatik - Sales Consulting International): Ein Angebot in englischer Sprache, das sich schwerpunktmäßig an Studierende aus Mitgliedsländern der EU richtet. Dieses Studienangebot wird im 1. Jahr in Englisch, im 2. Jahr in Englisch-Deutsch und im 3. Jahr in deutscher Ausbildungssprache durchgeführt.
2016	Studienangebot Pre-WISCI/WISCI für Flüchtlinge in Zusammenarbeit mit SAP. Trinationaler Studiengang International Business mit dem neuen Hochschulpartner Universität Dauphine (Paris) neben der Kozminski Universität, Warschau.
2017	Studiengang Chemische Technik mit den Studienrichtungen Chemie- und Bioingenieurwesen sowie Technische und Angewandte Chemie
2017	Studienangebot MB1 plus zusammen mit der Bundeswehr (7-semesteriges Studium) als Modellstudium mit der Bildungsakademie der Bundeswehr Mannheim
2018	Studienrichtung eGovernment und eHealth im Studiengang Wirtschaftsinformatik
2019	Studienrichtung Cyber Security im Studiengang Technische Informatik
2020	Studiengang Medizintechnik

3. e-Government/e-Health

Die Metropolregion Rhein-Neckar hat sich – nicht zuletzt durch die überragende Anwesenheit von globalen Unternehmensplayern wie z.B. SAP – als eine Bastion der Informationstechnologie stabilisiert. Vor diesem Hintergrund wundert es nicht, dass die Angebote der Studienakademie Mannheim im Bereich Informationstechnologie/Technische Informatik sowie Wirtschaftsinformatik und Internationale Wirtschaftsinformatik konstant wachsen.

In diesem Zusammenhang wurden auch weitere Studienrichtungen im Studiengang Wirtschaftsinformatik akkreditiert, die sich auf die sehr zukunftssträchtigen Bereiche von e-Health und e-Government/Verwaltungsinformatik beziehen. Die gesetzlich verbindliche Einführung der elektronischen Gesundheitskarte ist im Bereich e-Health nur ein Indikator, der die überragende Bedeutung von medizinbezogenen bzw. gesundheitsbezogenen Informatikanwendungen in der Zukunft belegt.

Die Metropolregion Rhein-Neckar ist außerdem bundesweit eine Modellregion im Bereich der Verwaltungsinformatik und des Electronic Government. Die Einrichtung des entsprechenden Studienangebotes ist dabei nicht nur auf die Wirtschaftsinformatik und die entsprechende Studieneinrichtung begrenzt; auch der Studienschwerpunkt e-Government im vorhandenen Studiengang BWL-Öffentliche Wirtschaft belegt die profunde und perspektivische Ausrichtung des Studienangebots der DHBW Mannheim. Wir sehen hierin ein außerordentlich zeitgemäßes und hochattraktives Studienangebot für Studierende wie auch Duale Partner und wollen damit einen erheblichen Beitrag zur Profilbildung der Hochschullandschaft in der Metropolregion Rhein-Neckar leisten.

4. Medizintechnik

Mannheim ist auf dem besten Weg ein Medizintechnikcluster mit nationaler und internationaler Bedeutung zu werden. Nach der Einrichtung eines sogenannten Medizintechnik-Inkubators auf dem Gelände der Universitätsmedizin Mannheim, der Ansiedlung und Einrichtung eines Fraunhofer Instituts im Bereich Medizintechnik sowie dem Spatenstich und der Realisierung eines eigenen Existenzgründungszentrums für Medizintechnik durch die Landesbank Baden-Württemberg zeigt sich schon jetzt, dass eine Vielzahl medizintechnischer Unternehmen die Metropolregion Rhein-Neckar bundesweit zu einer der drei führen-

den Metropolregionen im Bereich Medizintechnik haben werden lassen. Aus diesem Grund plant die DHBW Mannheim auch im dualen Studienangebot über die vorhandene Vertiefungsrichtung Medizintechnik im Studiengang Elektrotechnik hinaus, einen eigenständigen Studiengang Medizintechnik einzurichten. Wir gehen davon aus, dass nach den entsprechenden Vorbereitungen zum Abschluss dieses Jahrzehnts der entsprechende Studiengang aus der Taufe gehoben werden kann.

In diesem Zusammenhang wollen wir auch perspektivisch einen Studiengang Krankenhausingenieurwesen konzipieren. Der Betrieb eines Krankenhauses zählt mittlerweile zu einer der komplexesten Herausforderungen der deutschen Industrielandschaft. Eine Fülle von Fragestellungen, beginnend von der medizinischen Basisstruktur über das OP-Wesen hin zur Hygiene, der Versorgung und Entsorgung mit medizinischen und allgemeinen Gütern, sowie viele weitere Aspekte greifen auf vielfältige Art und Weise ineinander. Da sich mittlerweile in der Hochschullandschaft eine eigene Disziplin des Krankenhausingenieurwesens gebildet hat, liegt es nahe, wegen dem Berufsbild auch entsprechende Ausbildungskapazitäten aufzubauen, die sowohl die Betreiber von Krankenhäusern als auch die entsprechenden Anbieter von hospitaltechnologischen Produkten und Dienstleistungen ansprechen sollen und werden.

5. Graduate School (CAS)

In den Jahren 2015 und 2016 unterlag das Studienangebot der DHBW im Masterbereich einer tiefgreifenden Restrukturierung. Der Aufbau des gegründeten Center for Advanced Studies (CAS) in Heilbronn führt zu einer beachtlichen Fülle von Studienangeboten in diesem zukunftssträchtigen Bereich. Diese werden künftig in einem Mischsystem zentral in Heilbronn aber auch dezentral an den einzelnen Studienakademien angeboten. Da geplant ist, etwa 50 Prozent des Studienangebots dezentral, also auch an der Studienakademie Mannheim zu erbringen, rechnen wir nach einem vielversprechendem Beginn mit einem enormen Anwachsen von Vorlesungen und Seminaren in unterschiedlichsten Master-Studiengängen vor Ort in Mannheim. Die Grundsatzentscheidung, alle Angebote von berufsintegrierenden Master-Studiengängen im CAS zu bündeln, brachte es mit sich, die Aktivität der Studienakademie Mannheim in der Graduate School Rhein-Neckar einzustellen. Gleichwohl sind wir zuversichtlich, dass mittelfristig jährlich eine dreistellige Zahl von Absolventinnen

und Absolventen unserer BachelorStudiengänge aber auch viele weitere Studierende sich in den kombinierten Master-Studiengängen CAS Heilbronn/ Studienakademie Mannheim einschreiben werden. Bereits jetzt beteiligen sich eine Vielzahl von Professorinnen und Professoren der DHBW Mannheim an den unterschiedlichsten Master-Studiengängen. Mit der geplanten Einführung des Master-Studiengangs Wirtschaftsinformatik unter der wissenschaftlichen Leitung des Mannheimer Professors Dr. Clemens Martin wird sich die strategische Schlüsselstellung der DHBW Mannheim insgesamt weiter verbessern.

6. Forschung

Seit der Hochschulwerdung beteiligt sich die DHBW Mannheim im Konzert der State University engagiert daran, die gesetzlich vorgegebene Aufgabe der anwendungsbezogenen Forschung und Entwicklung zu realisieren. Leider ist festzustellen, dass der gesetzlichen Zuweisung dieser Aufgabe an die Duale Hochschule keine signifikante Ausstattung der Hochschule mit der erforderlichen Forschungsinfrastruktur und den entsprechenden finanziellen, sachlichen und personellen Ressourcen einhergegangen ist. Auch acht Jahre nach der Hochschulwerdung gibt es keine Landesmittel für die anwendungsbezogene Forschung und Entwicklung!

Die DHBW Mannheim ist daher ausschließlich darauf fokussiert, Drittmittelprojekte einzuwerben, um so praxisorientiert Forschung zu betreiben. Standen der DHBW Mannheim Ende 2014 für die Aufgabe der anwendungsbezogenen Forschung und Entwicklung, wie dargestellt noch 30 akademische Mitarbeiter zur Verfügung, die aus sogenannten nichtbesetzten Professorenstellen unter Zuweisung von Qualitätssicherungsmitteln finanziert wurden, so ist diese Zahl mittlerweile deutlich gesunken und muss ausschließlich aus drittmittelbezogenen Akquisemitteln finanziert werden.

Dies belegt zweierlei: Zum einen hat die Studienakademie Mannheim in den Jahren 2013 bis 2015 den erfolgreichen Nachweis der anwendungsbezogenen Forschung und Entwicklung mit eigenfinanzierten wissenschaftlichen Mitarbeitern und entsprechend tätigen Professorinnen und Professoren erbracht. Die Vielzahl von kooperativen Promotionsvorhaben in diesem Zeitraum belegt dies. Es ist daher eine hochschulpolitische Notwendigkeit, durch die Zuweisung grundständiger Finanzmittel für die angewand-

te Forschung und Entwicklung diesen Bereich dauerhaft zu etablieren und ausreichend zu etatisieren. Zum anderen zeigt die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln, dass auch ungeachtet einer notwendigen staatlichen Zuweisung von grundständigen Finanzmitteln, die Dualen Partner und die Unternehmen bereits jetzt in den Professorinnen und Professoren der Studienakademie Mannheim ein derart attraktives Kooperationspotential sehen, dass sie von sich aus durch die Finanzierung mit Drittmitteln eine 100 Prozent geförderte Hochschulforschung gewährleisten.

Wer die insbesondere an Universitäten geführte Diskussion über die angebliche Abhängigkeit der Forschung von der Wirtschaft verfolgt, muss bei der Betrachtung der wirklichen Zustände die Situation der Forschung an der Dualen Hochschule geradezu als Hohn empfinden. Die Duale Hochschule sieht es als außerordentliches Qualitätsmerkmal an, dass sie ausschließlich mit Drittmitteln forscht. Sie weist darauf hin, dass das Forschungspotential bei weitem effizienter genutzt werden könnte, wenn die Professorinnen und Professoren durch einen entsprechenden, zumindest minimalen Staatsanteil in der Infrastruktur unterstützt würden. Die DHBW Mannheim wird, in Übereinstimmung mit der Zielvorgabe des Präsidenten, die Aufgabe der anwendungsbezogenen Forschung und Entwicklung als akademischer Wissensvermittler auch künftig gerne annehmen und wahrnehmen. Es steht zu hoffen, dass die Bemühungen von Präsidium und Studienakademie nach der entsprechenden finanziellen, sachlichen und personellen Ausstattung in Zukunft erfüllt werden.

Um das Potenzial der Professorinnen und Professoren in der Öffentlichkeit auch künftig noch besser präsentieren zu können, erarbeitet die Studienakademie derzeit eine Kompetenzbroschüre, in der die mitarbeitenden Professorinnen und Professoren für interessierte Wirtschaftsunternehmen und Duale Partner ihre Forschungskompetenzen detailliert darstellen werden und die die DHBW Mannheim als Forschungspartner charakterisiert. Zusätzlich verfügt die DHBW Mannheim mit Dr. Katja Bay als Forschungsreferentin über eine hochkompetente Mitarbeiterin zur Beratung, Anbahnung und Durchführung von drittmittelbasierten Forschungsprojekten.

7. Qualität der Lehre

Im Bereich der Qualität der Lehre praktiziert die DHBW Mannheim in Abstimmung mit den Vorgaben des Präsi-

ums ein sehr anspruchsvolles System zur Evaluation und Qualitätsverbesserung. Neben der regelmäßigen Evaluation von Lehrveranstaltungen beteiligt sich die DHBW Mannheim auch an der Einführung und der Verbesserung eines elektronischen Evaluationssystems; es liegt mittlerweile in seiner zweiten Version unter dem Namen „BEE“ vor.

Hinzu kommen die sehr guten Erfahrungen an der Studienakademie mit der Durchführung von Qualitätszirkeln, die in jedem Studiendekanat sowie der Verwaltung realisiert wurden. Das damit verbundene System der permanenten Qualitätsreflexion kann als tief verankert und gut funktionierend bezeichnet werden. Als Qualitätsbeauftragte der Studienakademie fungiert Prof. Katharina Kölbl. Zusätzlich haben wir mit der Bestellung des Beauftragten für Hochschuldidaktik an der Studienakademie Prof. Dr. Christopher Paul für eine institutionelle Betreuung dieser wichtigen Aufgabe gesorgt.

Zu den permanenten Anstrengungen um eine qualitätsvolle Lehre treten die ständigen Diskussionen zur Qualitätsarbeit in den Fachgremien, dem Fachbereich sowie dem Örtlichen Senat der DHBW Mannheim. Als eine nicht unwesentliche Frucht dieser Qualitätsarbeit darf darauf hingewiesen werden, dass die DHBW Mannheim wiederholt bei internetbasierten Evaluationen in Spitzengruppen der deutschen Hochschulen und Universitäten geführt wurde. Dies ist außerordentlich erfolgreich und für die DHBW Mannheim ein Ansporn, auch künftig die erzielten Erfolge zu sichern.

Vor diesem Hintergrund belegen die nachfolgenden Beiträge zur Hochschularbeit im Einzelnen, mit welchem hohem Aufwand und überdurchschnittlichem Einsatz unsere Duale Hochschule in Mannheim ein sehr breites Spektrum an akademischen Aktivitäten mit großem Erfolg entfaltet. Es zeigt auch, dass alle Hochschulangehörigen beginnend bei der Professorenschaft über die Studierenden und die Frauen und Männer in der Verwaltung und den Laboren bis hin zu allen verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Dualen Partner engagiert und mit hohem Idealismus zusammenarbeiten. Hierfür danke ich allen genannten Personen von ganzem Herzen. Die Studienakademie Mannheim der DHBW ist eine große überörtliche Campusorganisation und zeigt in der täglichen Lehre aber auch mit ihren vielfältigen Sonderveranstaltungen wie sie ein lebendiger Ort der Verwirklichung akademischen Hochschullebens im besten Sinne ist.

Ich lade Sie - verehrte Leserinnen und Leser dieses Jahresberichts - ein, uns auf den nachstehenden Seiten kennenzulernen. Darüber hinaus steht meine Einladung an Sie alle: Besuchen Sie uns auf den drei Campus, informieren Sie sich persönlich über unsere Studienakademie und unsere Hochschule und fühlen sich wohl in unserer akademischen Familie!



Prof. Dr. Georg Nagler

02

Fakultät Wirtschaft

Linda Stumpf (Fakultätsmanagerin)

Orientiert an realen Herausforderungen

Die Fakultät Wirtschaft der DHBW Mannheim vermittelt in 22 Studienrichtungen und Vertiefungen der Studiengänge

- Angewandte Gesundheitswissenschaften
- Betriebswirtschaftslehre
- Medien
- Rechnungswesen, Steuern, Wirtschaftsrecht
- Wirtschaftsinformatik

sowohl das umfassende theoretische Verständnis, als auch die Fähigkeit der zielorientierten praktischen Umsetzung. Zusätzlich sind die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, Persönlichkeitsbildung und interkultureller Kompetenz wichtige Bausteine des Studiums.

Entwicklung – attraktiv für Unternehmen und Studieninteressierte

In den vergangenen zwei Jahren konnte die Fakultät ihre Studierendenzahlen trotz veränderter Rahmenbedingungen stabilisieren. Die Zahl der Studienanfänger blieb konstant bei ca. 1.600, die Gesamtzahl der Studierenden liegt somit bei ca. 4.300. Ein wichtiger Faktor sind dabei die pro Jahr rund 250 neu zugelassenen dualen Partnerunternehmen. Insgesamt lehren an der Fakultät rund 100 hauptamtliche Professorinnen und Professoren.

Bachelor-Studienangebot – am Puls der Zeit

Die 2014 eingeführte Studienrichtung Finanzdienstleistungen ergänzt optimal das vorhandene Lehrangebot aus den Bereichen Bank und Versicherung und entwickelt sich mit bereits zwei Kursen hervorragend. Für die kommenden Jahre ist die Einrichtung der Studienrichtungen e-Health und e-Government im Studiengang Wirtschaftsinformatik geplant. Weitere Anpassungen des Studienangebots werden im Rahmen der Re-Akkreditierung 2018 stattfinden.

Lehre, Projekte und Events – von der Theorie direkt in die Praxis

In modernen Vorlesungsräumen und Laborlandschaften können Studierende das erlernte Wissen direkt in spannenden Praxisprojekten umsetzen. Zunehmend werden verschiedene e-learning-Tools in der Lehre eingesetzt. Ex-

kursionen und Praxisprojekte mit Unternehmen bieten die Möglichkeit, das erlangte Wissen in der Praxis zu nutzen und über den Tellerrand hinauszuschauen. Den Studierenden stehen zahlreiche Zusatzlehreangebote wie bspw. Kurse zur Ausbildung der Ausbilder, Planspiele und Studium-Generale-Kurse zur Verfügung.

An der Fakultät Wirtschaft werden umfangreiche Projekte und Veranstaltungen von und mit Studierenden und Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft entwickelt. Auch auf dieser Ebene wird die Verknüpfung von Theorie und Praxis verfolgt, denn die Projekte und Events erfordern sowohl strategische und konzeptionelle Arbeitsweisen als auch die operative Umsetzung.

Nachhaltige und erfolgreiche Beispiele sind unter anderem:

- IDENTITÄTSATELIER (studentische Agentur für identitätsbasierte Markenführung) – Studienrichtung Dienstleistungsmarketing
- International Seminar (ISEM) – Studienrichtung International Business
- Flying Picture Service (Luftaufnahmen mit dem Hexacopter) – Studienrichtung Dienstleistungsmarketing
- Veranstaltung „IT in der öffentlichen Verwaltung“ – Studienrichtung International Management for Business and Information Technology (IMBIT)
- TopEvent (Entwicklung eines Planspiels für die Veranstaltungsbranche) – Studienrichtung Messe-, Kongress & Eventmanagement

Laborlandschaften – modernste Technik und Methoden

Die Einrichtung und Erweiterung bedarfsorientierter und zukunftsweisender Laborlandschaften ist das erklärte Ziel der Fakultät. Bereits heute verfolgt das Zentrum für empirische und experimentelle Betriebswirtschaftslehre (ZEEB) das Konzept eines zentralen, anwendungsbezogenen und studiengangübergreifenden Ansatzes und ermöglicht eine effizientere Nutzung der Ressourcen. Es bietet eine Infrastruktur zur Durchführung von Simulationen und Unternehmensplanspielen (Simulations-/Planspiel Lab),

zur Schulung in und Anwendung von betriebswirtschaftlicher Anwendungssoftware (Analytical Lab), zur Erhebung und Auswertung von Daten, zum Einsatz von Eyetracking-Systemen für betriebswirtschaftliche Anwendungsfälle (Eyetracking Lab) und zur Durchführung von Experimenten, Produkttests, Verpackungstests, etc. (Experimental Lab). Die Räumlichkeiten ermöglichen es, Plan-spiele, Lernprojekte, Seminare und Tagungen mit Kleingruppenarbeit und EDV-basierte Prüfungen durchzuführen.

Das Internet der Dinge, Industrie 4.0 und die generelle Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft sind in der heutigen Zeit allgegenwärtig und werden zukünftig den Alltag sowie viele Berufsbilder maßgeblich verändern und prägen.

Die Wirtschaftsinformatik der DHBW Mannheim stellt daher im Rahmen des IoT-Labors eine Technologielandschaft zur Verfügung, in der Studierende in direkten Kontakt mit wegweisenden Technologien aus unterschiedlichen Bereichen der Digitalisierung kommen können. Technologie-Inseln bilden Lebensbereiche wie Smart Homes oder smarte Produktionsstraßen mit der entsprechenden Sensor-, Aktuator- und Steuerungstechnik ab, ebenso ist auch die zuverlässige Speicherung, Auswertung und Visualisierung der anfallenden Daten Teil der Laborumgebung.

Auf diese Weise können Studierende nicht nur die direkten technischen Grundlagen und Möglichkeiten der jeweiligen smarten Anwendungsfälle erlernen, sondern auch in den Daten enthaltene Mehrwerte durch Big Data-, Business-Analytics- und Data Science-

Szenarien identifizieren und Geschäftsmodelle für eine digitalisierte Wirtschaft entwickeln.

Pilotprojekt zur Integration von Geflüchteten

Im März 2016 startete die DHBW Mannheim in Kooperation mit ihrem dualen Partner SAP ein erstes Pilotprojekt zur Integration von Geflüchteten, welches im Herbst erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Das Programm Pre-WISCI diente der Vorbereitung von 14 Geflüchteten aus Syrien, Somalia, Gambia und Irak, die in einem Zeitraum von fünf Monaten auf ein Studium in der Wirtschaftsinformatik vorbereitet wurden. Um die Teilnehmenden auf das für den Studienbeginn benötigte Niveau zu bringen, lag der Fokus des Programms auf den Fächern Mathematik (deutsches Abitur-Niveau), Deutsch (Grundkenntnisse) und Englisch (C1). Zum Stundenplan des Vorbereitungsprogramms gehörten auch Teambuilding-Maßnahmen, interkulturelle Trainings, ein Orientierungskurs zur deutschen Geschichte und Kultur und Stadtführungen in Mannheim und Heidelberg – wertvolle Erfahrungen für die Teilnehmer, die bis dato teilweise noch in Massenunterkünften oder gar Erstaufnahmestellen lebten. Seit Herbst 2016 studieren zwölf von ihnen ganz regulär gemeinsam mit Studierenden aus dem europäischen Ausland im international ausgerichteten Studiengang WISCI (Wirtschaftsinformatik Studienrichtung Sales & Consulting. Aktuell wird in Kooperation mit SAP und der DZ-Bank ein zweiter Jahrgang auf ein Studium vorbereitet. Mittelfristiges Ziel ist es unter dem Leitgedanken „Integration durch Bildung“, weitere Duale Partner zu gewinnen und das Vorbereitungsprogramm auch auf rein deutschsprachige Studiengänge zu erweitern.

Top Ten Duale Partner Fakultät Wirtschaft

Im Studienjahr 15/16:	Im Studienjahr 16/17:
SAP SE	SAP SE
Allianz	Allianz
Deutsche Post	Deutsche Post
Hewlett-Packard Enterprise	DB Deutsche Bahn
IBM	IBM
Roche Diagnostics GmbH	Roche Diagnostics GmbH
DB Cargo	Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG
OBI GmbH & Co. Deutschland KG	OBI GmbH & Co. Deutschland KG
Deutsche Bank	Finanz Informatik
ABB	ALDI

Fakultät Technik

Prof. Dr. Andreas Föhrenbach (Prorektor, Dekan Fakultät Technik)

Entwicklung

Mit fünf Studiengängen und 20 Studienrichtungen hat die Fakultät Technik eine gesunde und ausgewogene Struktur aus grundständigen und innovativen Studienangeboten aufgebaut. In 2015 galt es diese zu stabilisieren. 776 Studienanfänger im Herbst 2016 bedeuteten eine deutliche Steigerung der Erstsemesterzahlen gegenüber den Vorjahren und werden nur durch das Doppeljahr 2012 übertroffen. 100 neue Duale Partner ermöglichen uns, in 2017 und den folgenden Jahren die Studierendenzahlen entsprechend den Studienangeboten zu konsolidieren und eine angemessene Kursauslastung zu erreichen.

Bemerkenswert ist jedoch noch immer die nach wie vor starke Abweichung der Reservierungszahlen (ca. 850) gegenüber den abgeschlossenen Verträgen (776). Dies ist insbesondere auf die ungenügende Anzahl an qualifizierten Jugendlichen mit Interesse an einem technischen Studium zurückzuführen. Hier muss die DHBW gemeinsam mit den Partnern nach Lösungen suchen, um diese Situation zu verbessern.

Ein Werkzeug dafür ist die Bewerber-Börse, die in 2014 entwickelt wurde und seit März 2015 online ist. Hier können sich Studierende mit ihrem Profil registrieren und Unternehmen nach geeigneten Kandidaten suchen. Mit inzwischen über 430 registrierten Unternehmen und zeitweise über 1.000 Bewerbern hat die Bewerber-Börse ihren Nutzen bereits zwei Jahre nachgewiesen. Dies nehmen wir zum Anlass, das Bewerbermanagement weiter auszubauen.

Aktuelle Projekte ergänzen die Bewerber-Börse um einen Mathematik-Test MathX³ sowie für internationale Bewerber um eine englischsprachige Version. Weitere Ergänzungen werden unter dem Projekttitel „Study-Up“ entwickelt.

Personal

Die Kollegenschaft der Professoren ist bis 2016 mit 44 Professoren stabil geblieben. Es ist damit die maximale Besetzungsquote an Professorenstellen erreicht. Nach Jahren des extremen Personalzuwachses findet auch hier eine Konsolidierung statt.

Auch der akademische Mittelbau erfährt haushaltsbedingt eine starke Konsolidierung, so dass die acht akademischen Mitarbeiter an der Fakultät Technik im Jahre 2014 bis Ende 2017 komplett auf Drittmittelfinanzierung umgestellt werden müssen oder deren Verträge auslaufen. Einige wenige Erfolge konnten hier bereits erzielt werden.

Infrastruktur

Die großen und wichtigen Investitionen in die Lehrinfrastruktur der Jahre 2013 und 2014 waren eine wichtige Grundlage, um den haushaltsbedingten Investitionsstopp in den Jahren 2015 und 2016 auffangen zu können. Nach wie vor sind die Labore gut ausgestattet. Deutlich ist jedoch ein potentieller Stau bei Reinvestitionen und Reparaturen, sofern sich die Haushaltslage nicht mittelfristig verbessert.

Forschung

Die Fakultät Technik ist in umfangreichen Forschungsprojekten eingebunden. Bereits seit mehreren Jahren ist das Enterprise Data Science Centers (EDSC) der Informatik in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsinformatik aktiv. Prof. Dr. Harald Kornmayer konnte mit dem Projekt AQUASI die Konsortialführerschaft in einem EU-Verbundprojekt gewinnen.

Das Testfeld Brennstoffzellen in Eppelheim entwickelt sich positiv weiter und konnte mit der Gewinnung des Projektes „Memphys“ im Rahmen der EU-Initiative „Horizon 2020“ einen beachtlichen Erfolg vorweisen. Im selben Themenkomplex hat sich das Cluster ELCH an der DHBW Mannheim gebildet, das sich mit Themen der elektrochemischen Energiespeicherung insb. Batterietechnologie sowie Brennstoffzellen beschäftigt

Die Gründung des Steinbeis Transferzentrums „Innovationstransfer an der DHBW Mannheim“ ermöglicht uns inzwischen auch kleinere und mittlere Aufträge zur Auftragsforschung effizient abzuwickeln. Zusammen mit den neuen Regelungen zur Abwicklung von Drittmittelprojekten am Standort und von Seiten des Präsidiums wird sich der Bereich Forschung in den nächsten Jahren weiterentwickeln und etablieren. Wir sehen in der kooperativen

Forschung eine essentielle Grundlage unserer zukünftigen Partnerschaft mit unseren Dualen Partnern sowie der forschungsintegrierten Lehre.

ZeMath

Das bereits lange etablierte Zentrum für mathematisch-naturwissenschaftliches Basiswissen (ZeMath) hat seine Services im Bereich der Grundlagenmathematik sowie der Studieneingangsphase weiter ausgebaut. So konnte das in 2014 erstmals angebotene e-Mentoring-Programm weiter entwickelt werden. Inzwischen zeigt die wissenschaftliche Begleitung die Effizienz der Kombination aus Präsenzlehre und e-Learning mit begleitetem Mentoring.

Für das korrespondierende Drittmittelprojekt OPTES konnte erfolgreich ein Folgeprojekt OPTES+ bis 2020 beantragt werden, womit die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der DHBW Karlsruhe sowie der DHBW Mosbach weiter ausgebaut werden kann.

Neue Studienangebote

Die in 2014 begonnene Konzeption des neuen Studiengangs Chemische Technik mit den Studienrichtungen Chemie- und Bioingenieurwesen sowie Angewandte und technische Chemie unter der Leitung von Prof. Dr. Arndt-Erik Schael konnte in 2016 erfolgreich akkreditiert werden, so dass der Studiengang im Herbst 2017 seine ersten Studierenden begrüßen kann.

Dieser neue Studiengang stellt mit der Chemie eine neue fachliche Ausrichtung der Fakultät dar, die es so noch an keinem anderen Standort der DHBW gibt. Insbesondere die Metropolregion Rhein-Neckar eröffnet hier eine gute Chance, ausreichend Duale Partner zu gewinnen und die Fakultät strategisch weiterzuentwickeln.

Internationale Programme

Internationale englischsprachige Programme sind in den technischen Disziplinen nach wie vor schwer zu realisieren. Die Fakultät Technik bietet jedoch mit den Programmen „Maschinenbau International“ (Türkei und Frankreich) sowie „Poly goes UAS“ (Singapur) zwei Modelle zur internationalen Fachkräftesicherung an. Beide Programme zielen darauf ab, dass die Praxisphasen und ausgewählte Theoriephasen im jeweiligen Partnerland durchgeführt werden. Begleitet wird das Angebot durch muttersprachliche oder landeserfahrene Kollegen. Zielgruppe der Programme sind

deutsche Unternehmen mit Niederlassungen im Partnerland oder Unternehmen im Partnerland mit Geschäftsbeziehungen nach Deutschland. Ausgebildet werden damit Fachkräfte mit Brückenfunktionen zwischen den Ländern und einem soliden DHBW-Abschluss.

Ein aktuelles Projekt hat zum Ziel, die Motivation der Studierenden zu einem Theoriesemester im Ausland zu stärken sowie die Hürden dazu im Vorfeld zu verringern. In Kooperation mit der California Polytechnic State University in San Luis Obispo, Californien werden standardisierte Programme für ein Auslandssemester in den höheren Semestern entwickelt. Die CalPoly bietet dafür einen idealen Fächerkanon an, um die erforderlichen Module abbilden zu können.

Projekte

Unzählige Projekte in den Studiengängen wie beispielsweise Cure, Dante oder die Tigers ermöglichen es unseren Studierenden, sich zu engagieren und das Gelernte gemeinsam in der Praxis anzuwenden. Mehr dazu über unsere Homepage.

Ausblick

Auch in 2017 werden die Herausforderungen nicht weniger und die Fakultät wird sich in Zusammenarbeit mit den Kollegen fortentwickeln. Kernfrage in 2017 ist nach wie vor: Wie bilden wir Ingenieure für die digitale Zukunft aus? In internen Arbeitsgruppen, Gesprächen mit unseren Partnerunternehmen sowie im Rahmen der aktuellen Re-Akkreditierung werden diese Themen adressiert und in zukunftsfähige Curricula eingebracht.

Die inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung der Fakultät in Zeiten sehr knapper Kassen sowie einer extrem dünnen Personaldecke erfordert viel Engagement aller Kollegen mit der Hoffnung auf eine Verbesserung der Situation in den nächsten Jahren.

Der Duale Master – Das Engagement der DHBW Mannheim

Prof. Dr. Michael Schröder (Leiter Geschäftsstelle Master an der DHBW Mannheim)

Organisation und Funktionen

Der Duale Master der DHBW ist ein berufsintegrierender, weiterbildender Master, der sich in drei Fakultäten Wirtschaft, Technik und Sozialwesen mit in Summe aktuell 20 Masterprogrammen gliedert. Die Administration aller Programme obliegt zentral dem Center for Advanced Studies (CAS) mit Sitz auf dem Master-Campus Heilbronn. Zudem finden mindestens 50 Prozent aller Vorlesungen dort statt.

Die operative Entwicklung von Modulen und deren spätere Durchführung in einem Masterstudium liegt in den Händen der Professorenschaft der DHBW, die dezentral an den einzelnen DHBW-Standorten ihren Sitz haben und ihre Master-Aktivitäten als Nebentätigkeiten genehmigen lassen müssen. Alle Master-Aktivitäten sind freiwillig und sind auf das Bachelor-Deputat nicht anrechenbar. Bis zu 50 Prozent aller Vorlesungen finden in den Räumlichkeiten der DHBW-Standorte statt.

In Mannheim engagiert sich eine Vielzahl Mannheimer Kollegen in unterschiedlichen Aufgabenbereichen an den dualen Master-Programmen der DHBW. Neben (a) der wissenschaftlichen Leitung eines Master-Programms gibt es die offiziellen Funktionen (b) Standortrepräsentanz, (c) Modulverantwortung und (d) Dozenten einer Vorlesung.

- Standortrepräsentanten sind erste Ansprechpartner für angehende Bachelor-Absolventen am jeweiligen Standort, die sich für ein duales Master-Studium interessieren.
- Modulverantwortliche sind für die inhaltliche Ausrichtung und etwaige Anpassung eines konkreten Moduls verantwortlich; sollte das Modul mehrfach gehalten werden, hat dieser die Aufgabe, die Einheitlichkeit von Lehre und Prüfungsleistung sicherzustellen.
- Dozenten sind mit der Durchführung eines Moduls betraut. In der Regel ist der Modulverantwortliche auch der Dozent.

Die Geschäftsstelle Master Mannheim

Zur Bündelung aller administrativen Aufgaben und aller masterbezogenen Informationen hat Rektor Prof. Dr. Georg Nagler mit Prof. Dr. Michael Schröder schon früh einen Verantwortlichen für die inoffizielle Stelle eines Master-Verantwortlichen in Mannheim eingesetzt. Prof. Schröder fungiert damit als Verbindung zwischen dem Rektorat und den Mannheimer Kollegen auf der einen und dem CAS auf der anderen Seite.

Quartalsweise findet im Auftrag des Rektorats ein großes gemeinsames Meeting des gesamten Master-Teams statt, inklusive Rektor und beider Dekane, in dem inhaltliche, prüfungsrechtliche und auch akquisitorische Fragen diskutiert werden, insbesondere hinsichtlich Informationstage.

In enger Abstimmung mit der Hochschulkommunikation des Standortes fanden bereits drei solcher Master-Informationstage (17.04.2015, 29.01.2016, 27.01.2017) in Mannheim statt, an denen jeweils rund 200 Studierende und Vertreter Dualer Partner anwesend waren. Nach einem gemeinsamen Informationsblock im Audimax konnten im Anschluss an individuellen Ständen je Master-Programm fachspezifische Fragen an die verantwortlichen Professoren des Master-Teams gestellt werden.

Seit Mitte 2016 ist mit Lars Heinlein die Geschäftsstelle Master Mannheim auch offiziell besetzt. Neben dem Raummanagement aller Master-Vorlesungen und -Klausuren obliegt ihm operativ auch das Klausurmanagement inklusive der Organisation von Aufsichten sowie das Thema Catering. Langfristig soll es das Ziel sein, sich parallel in Richtung Hochschulkommunikation auszurichten.



Akteure des Standortes Mannheim

Das Mannheimer Master-Team setzt sich wie folgt zusammen (alphabetisch geordnet nach Masterprogramm):

MBM Accounting, Controlling und Steuern

Prof. Dr. Gerhards, Ralf

MBM Dienstleistungen

Prof. Dr. Weinland, Lothar
Prof. Dr. Vlastic, Andreas
Dr. Finkel, Ariana

MBM Finance

Prof. Dr. Ebeling, Frank
Prof. Hilbert, Stefan

MBM Marketing

Prof. Dr. König, Verena

MBM Marketing und Medien

Prof. Dr. Honal, Andrea
Prof. Dr. Vlastic, Andreas

MBM Personal und Organisation

Prof. Dr. Jeske, Klaus-Jürgen
Prof. Dr. Paul, Christopher

MBM Supply Chain Management, Logistik und Produktion

Prof. Dr. Schröder, Michael
Prof. Dr. Hartmann, Harald

Wirtschaftsinformatik (Start 10-2017)

Prof. Dr.-Ing. Martin, Clemens

Elektrotechnik

Prof. Wilding, Kay
Prof. Dr. Mkrtychyan, Lilit
Prof. Dr. Priesnitz, Joachim
Prof. Dr. Kilhau, Andreas
Prof. Dr. Heintz, Rüdiger

Informatik

Prof. Dr. Hofmann, Holger D.
Prof. Dr. Hoch, Rainer

Maschinenbau

Prof. Dr. Mühlhan, Claus
Prof. Dr. Schulz, Volker

Wirtschaftsingenieurwesen

Prof. Dr. Heilig, Clemens
Prof. Dr. Enk, Dirk
Prof. Dr. Mahn, Bernd (in 2016 ausgeschieden)

Duale Partner

Prof. Dr. Verena König (wissenschaftliche Leitung Partnermarketing)

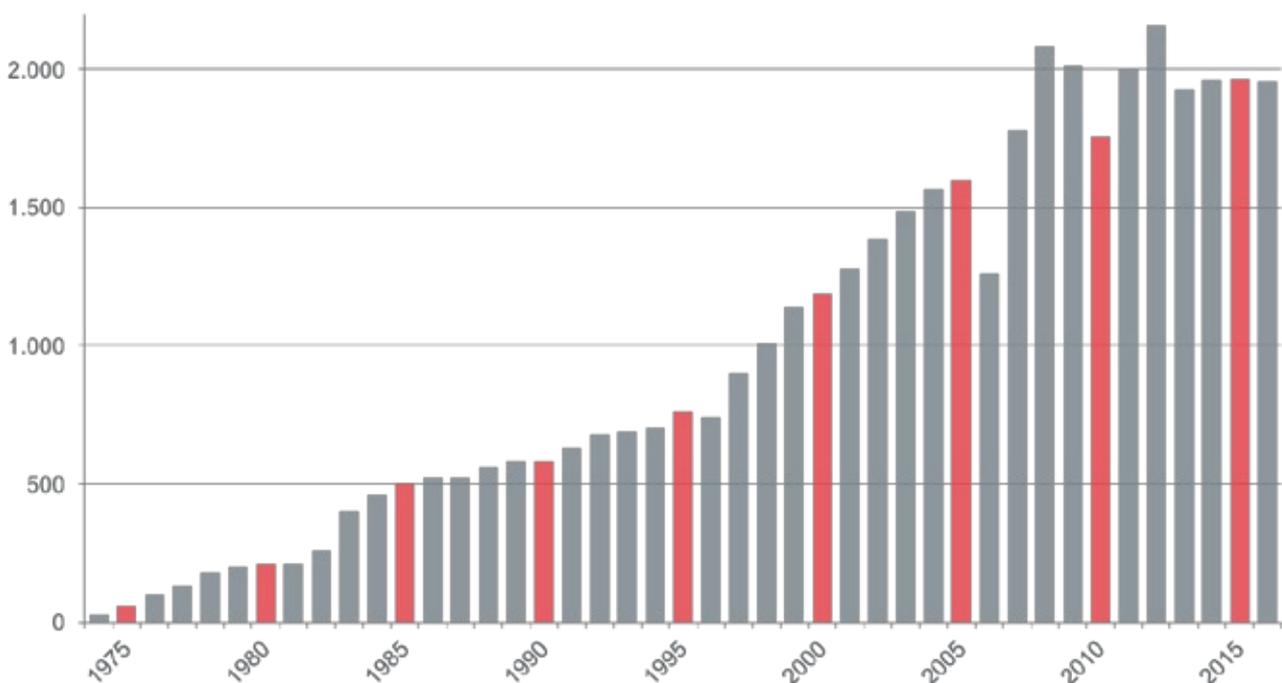
Partnermarketing an der DHBW Mannheim

Das Modell des dualen Studiums fußt maßgeblich auf der Partnerschaft zwischen Studienakademie und den Dualen Partnern. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit und der kontinuierliche Austausch über die Entwicklungen in der Bildungslandschaft und den jeweiligen Branchen ist eine Stärke des dualen Studiums. Die DHBW Mannheim konnte die Zahl der Partnerunternehmen in den letzten zwei Jahren erneut steigern und arbeitet aktuell mit rund 2.000 Dualen Partnern zusammen, die insgesamt 6.349 Studierende zum Stichtag 1. Oktober 2016 entsandt haben.

Der Standort hat sich angesichts des erfreulichen Wachstums entschlossen, die Beziehung zu seinen Dualen Partnern noch intensiver zu gestalten und wird das Partnermarketing mit weiteren Serviceleistungen fortsetzen. Im Fokus liegt die Verbundenheit der Dualen Partner zur DHBW, denn durch deren Identifikation und Loyalität soll langfristig die Marke gestärkt werden.

Prof. Dr. Verena König fungiert seit August 2014 als wissenschaftliche Leitung. Angesiedelt in der Hochschulkommunikation und kooperierend mit dem zentralen Studienservice versteht sich das Partnermarketing als Schnittstelle zwischen den Studiengängen, der Verwaltung und den Dualen Partnern. Einerseits umfassen die Aufgaben somit die Optimierung von internen Prozessen und die Unterstützung der Studiengänge, andererseits die Positionierung der DHBW Mannheim in der Bildungslandschaft und die externe Kontaktpflege und Vernetzung zu den Dualen Partnern.

Anzahl der Partnerunternehmen



Kooperative Forschung

Dr. Katja Bay (Referentin für Forschung, Drittmitteladministration)

Der Bereich der Kooperativen Forschung wurde durch weitere Weichenstellungen in den Jahren 2015 und 2016 vorangetrieben. So wurden u.a. im Struktur- und Entwicklungsplan 2015-2020 die DHBW-weiten Schwerpunktthemen für den Bereich Forschung festgelegt:

- (Automotive) Engineering
- Business and Economics
- Information Technologies
- Health and Social Sciences
- Education and Learning

An der DHBW Mannheim wurde im Dezember 2015 eine Referentin für Forschung für den operativen Bereich in Vollzeit eingestellt. Diese unterstützt die Professoren-schaft bei der Identifikation von möglichen Fördergebern, der anschließenden Antragsstellung sowie der Projektabwicklung. Zu Beginn des Jahres 2016 wurde an der Studienakademie Mannheim eine Umfrage zur Erstellung einer **Forschungslandkarte** durchgeführt. Die Rückmeldungen der Professoren verdeutlichen das breite Spektrum an Forschungsinteressen, wobei sich aber dennoch deutliche Schwerpunktthemen heraus kristallisierten, die an aktuelle Themen der Fördergeber anschließen. Hier wurden u.a. genannt: Industrie 4.0, Digitalisierung (im weitesten Sinn) und Datenanalyse/-management, Lehre/ Lern- und Bildungsforschung, Unternehmensleitung/-gestaltung, HR/Personalmanagement und Marktforschung. Die Forschungslandkarte wird genutzt, um sich sowohl intern (an der Studienakademie aber auch DHBW-weit) als auch extern besser vernetzen zu können. Ein weiterer Nutzen ist die durch Schwerpunkte gesteuerte, strategische Schärfung des Forschungsprofils der Studienakademie Mannheim. Dies ist vor allem auch im Zusammenhang mit den in den kommenden Jahren verstärkten Aktivitäten im Bereich Innovation und Transfer von Bedeutung. Ebenfalls zum Jahresanfang 2016 konstituierte sich das fakultätsübergreifende Gremium der **Internen Forschungskommission**, die sich mit der Etablierung und Steuerung der Forschung an der Studienakademie Mannheim befasst. Zu den Aufgaben zählen die Etablierung einer Forschungskultur durch gezieltes Vernetzen von Forschenden, die Ressourcen-Allokation für Forschungsaufgaben

sowie die Sicherstellung der wissenschaftlichen Qualität von Forschungsprojekten. Dadurch sollen optimale Rahmenbedingungen geschaffen werden, um Ideen für Forschungsprojekte den Raum zum Wachsen zu geben. Zur Stärkung des Forschungsprofils wurde ein strategisches Grundsatzpapier zum Selbstverständnis von Forschung an der Studienakademie Mannheim verabschiedet, das die Fokussierung auf den Bereich anwendungsnahe und praxisorientierten Forschung/Innovation betont. In diesem Bereich kann die DHBW ihre Stärke voll ausspielen: Die Nähe zu den Dualen Partnern und die dadurch vorhandene Kenntnis über deren praxisnahe Anforderungen für Innovationsprozesse.

Forschungsnetzwerke

Neben der projektbezogenen kooperativen Forschung mit den dualen Partnerunternehmen wird sich die Studienakademie an Forschungsprojekten mit anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene beteiligen. Der Aufbau von Forschungsnetzwerken zur Stärkung des eigenen Forschungsprofils und zur Etablierung von Forschungsschwerpunkten wird weiter vorangetrieben. Hierzu haben sich Professoren sowie Doktoranden in lokalen Clustern organisiert. Die Cluster dienen als Plattform, um Forschungsideen weiter zu entwickeln, Forschungsanträge auszuarbeiten und wissenschaftliche Erkenntnisse publikationsreif zu machen. Ebenso stellen sie einen gebündelten Kommunikationskanal zu forschungsaffinen Unternehmen in Mannheim, der gesamten der Metropolregion Rhein-Neckar und darüber hinaus dar.

An der Studienakademie Mannheim werden derzeit drei Schwerpunktthemen in Clustern bearbeitet: Das bereits seit längerem laufende fakultätsübergreifende **Enterprise Data Science Center (EDSC)** hat 2016 seine Vortragsreihe mit externen Gastrednern wieder aufgenommen. Das Cluster beschäftigt sich mit den Themen aus dem Bereich Industrie 4.0 – wie Big Data, Internet of Things und Cloud Computing. Die federführenden Forscher sind Prof. Dr. Harald Kornmayer (SG INF), Prof. Dr. Julian Reichwald (SG WI), Prof. Dr. Dennis Pfisterer (SG WI). In diesem Zusammenhang wurde die Studienakademie Mannheim

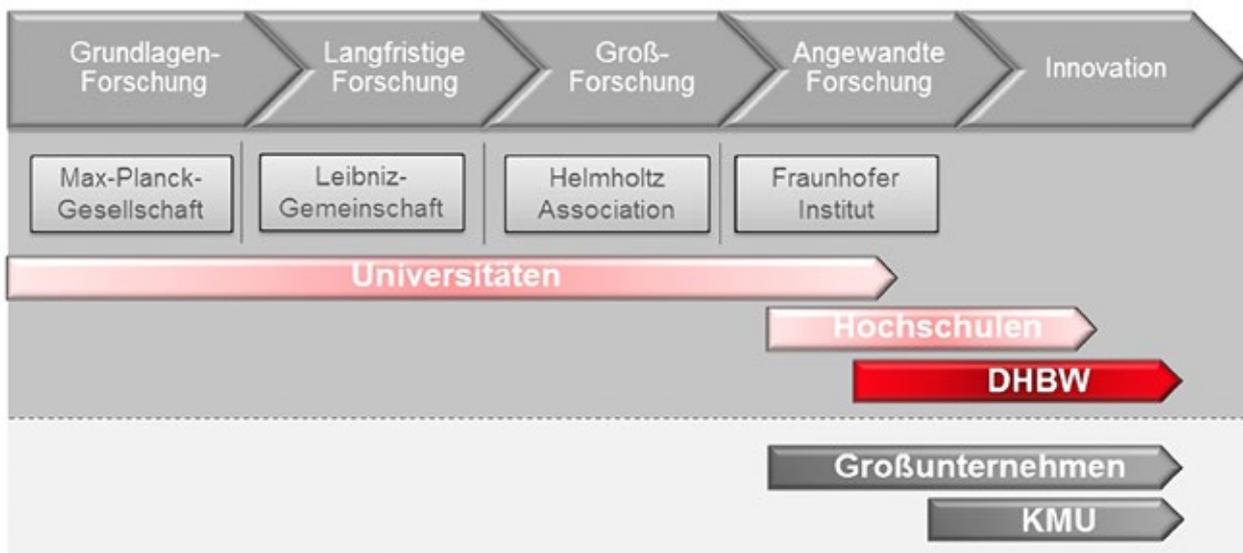


Abb. 1: Verortung der DHBW in der deutschen Forschungslandschaft

auch Mitglied im Netzwerk Smart Production, das von der Wirtschaftsförderung der Stadt Mannheim initiiert wurde. Hier hat Prof. Dr. Julian Reichwald im Dezember 2016 die Position im Wirtschaftsvorstand des Netzwerks übernommen. Im Netzwerk engagieren sich neben der DHBW Mannheim weitere Hochschulen, groß- und mittelständische Unternehmen sowie Start-ups der Metropolregion für die Digitalisierung der Wirtschaft und der Ausschöpfung von Innovationspotenzialen. Im Sommer 2016 wurde das **Cluster Elektrochemie** der Fakultät Technik gegründet. Hier forschen Vertreter aus drei Studiengängen an Energiewandlungs- und -speicherprozessen in Batterien und Brennstoffzellen mit Schwerpunkt zum Bezug zur Nachhaltigen Mobilität. Die wissenschaftliche Leitung haben Prof. Dr. Volker Schulz (SG MB), Prof. Dr. Arndt-Erik Schael (SG CT) und Prof. Dr. Sven Schmitz (SG MT) übernommen. Sie werden dabei von mehreren akademischen Mitarbeitern unterstützt. Seit Ende des Jahres 2016 wird der Aufbau eines neuen Clusters in der Fakultät Wirtschaft zum Thema **Qualitätsmanagement – Total Quality Management in Unternehmen** von Prof. Dr. Kathrin Kölbl (SG DLM) verfolgt.

Eine Option zum Netzwerken bietet sich für die Professoren der Technik beim einmal jährlich stattfindenden **Forschungstag**. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der IHK Rhein-Neckar im Rahmen der Reihe POTENZIALE – Wirtschaft trifft Wissenschaft statt. Die von Pro-

fessorinnen und Professoren sowie Unternehmern gehaltenen Impulsvorträge sollen zum Gespräch anregen und münden im besten Fall in einer (Forschungs)Kooperation. Die Themen orientieren sich stets an aktuellen Diskursen der Wirtschaft und Wissenschaft: „Effizienz durch verfahrenstechnische Optimierung“ (2015) und „Wertschöpfung in der Digitalen Wirtschaft“ (2016).

Vom Bildungs- zum Wissenspartner

Mit diesen Anstrengungen möchte sich die Studienakademie Mannheim, wie auch die DHBW allgemein, in den regionalen Innovations- und Transferökosystemen neben der bereits anerkannten Position als Bildungspartner auch als wertvoller Wissenspartner und fundierter Transferagent etablieren. Der Ideen-, Wissens- und Technologietransfer, die sog. „Third Mission“, soll in den kommenden Jahren zu einer der Kernkompetenzen der DHBW ausgebaut werden. Dies wird u.a. auch möglich durch die positiven Entwicklungen im Bereich der kooperativen Forschung. Als Ergänzung zu den HAWen und den Universitäten zeichnet sich die DHBW durch Wissensbildung, -vermittlung und praxisnahe Wissenssynthese aus. In einem rekursiven Prozess, wird generiertes Wissen ständig weiter gereicht und angereichert. So bleibt die Lehre auf dem aktuellsten und vor allem praxisnahen Kenntnisstand und der Wissenstransfer zu den Dualen Partnern fördert die Innovationskraft der Metropolregion Rhein-Neckar. Die institutionalisierte Verknüpfung mit den Dualen Partnern verschafft der DHBW

dabei Vorteile wie Praxisnähe, Netzwerk-Optionen und trägt zu einem kooperativen Wissensaufbau und -transfer bei.

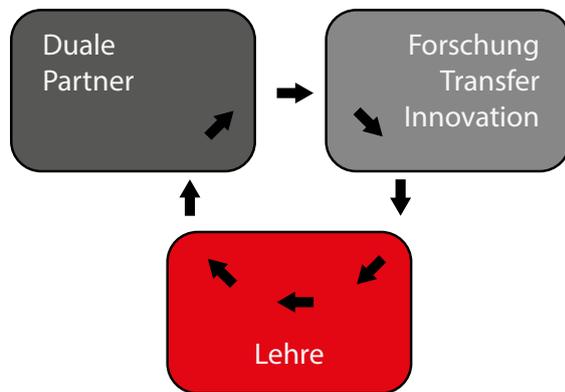


Abb. 2: Wissenstransfer als rekursiver Prozess

Nach den sehr guten Erfahrungen in den Forschungsprojekten der DHBW-Förderlinie in den Jahren 2012-2016 – gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und durch die jeweils beteiligten Dualen Projektpartner ko-finanziert – werden seither weitere Förderprogramme und auch die Möglichkeiten der Auftragsforschung ausgelotet: So wurden bspw. im Jahr 2016 mehrere Verbundanträge beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), zwei Anträge im BMWi-Programm „Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand - ZIM“, wie auch der erste Antrag der DHBW Mannheim im Horizon 2020-Programm der EU gestellt. Es gab eine erste Auftragsforschung im Studiengang Mechatronik, in der die Potentialanalyse einer Hydrogenpumpe für die Rezirkulation in einem automobilen Brennstoffzellen-System durchgeführt wurde. Hierzu wurden eine Prüfumgebung für experimentelle Untersuchungen und deren Auswertung aufgebaut.

Im Rahmen des Forschungsprogramms „Industrie 4.0: Gestaltungspotentiale für den Mittelstand in Baden-Württemberg“ der BW Stiftung wird das Forschungsprojekt AQUASI der Fakultät Technik gefördert: Das Projekt verfolgt den Aufbau von sensor- und cloudbasierten automatisierten Qualitätssicherungsketten für die industrielle Produktion in handwerksnahen KMU an einem realen, exemplarischen Anwendungsfall aus dem Bereich nachhaltiges Bauen. Dazu werden bestehende Technologien wie Sensoren, Wearables, BigData und Cloud-Compu-

ting zu einer allgemeinen Plattform integriert. Die somit automatisierte Verarbeitung der Informationen kann, ohne menschliches Zutun, Qualitätsentscheidungen vorbereiten. Durch Einbindung von Design, Produktion, Auslieferung und Vertrieb entstehen neue proaktive Wartungsmodelle und Servicekonzepte, und damit auch neue Geschäftsmodelle für KMU. Durch den Einsatz von Wearables wird die Interaktion Mensch-Maschine respektive Mensch-Wissensdatenbank innovativ gestaltet, indem z.B. Unterstützungsmöglichkeiten des Menschen und der Einsatz neuer Medien zur Qualifikation und Qualitätssicherung untersucht werden. Die entstehende Plattform wird als Open Source realisiert und damit in Zukunft zum Aufbau von automatisierten Qualitätssicherungsketten weiterer KMU zur Verfügung stehen. Kooperationspartner sind Rombach Bauholz+Abbund GmbH sowie teXXmo Mobile Solutions GmbH & Co. KG.

Dass hohes Potenzial im Bereich Forschung, Innovation und Transfer an der DHBW Mannheim besteht, verdeutlicht die erfolgreiche Einwerbung des ersten EU geförderten Projekts: Hiermit betritt die Studienakademie Mannheim zum Januar 2017 nicht nur das Parkett der europäischen Forschungscommunity sondern auch Neuland in der DHBW allgemein, mit der ersten DHBW-weiten Konsortialführerschaft in einem EU Horizon 2020 Forschungsprojekt.

Übersicht Forschungsprojekte

Titel	Professor	Partner	Fördergeber	Kategorie
Projektstart 2015				
OPTES – Optimierung der Selbststudiumsphase	Prof. Dr. Reinhold Hübl	DHBW Karlsruhe, Hochschule Ostwestfalen – Lippe, ILIAS open source e-Learning e.V., Helmut – Schmidt – Universität, Zeppelin Universität	BMBF	Lehre
InnoProDual	Projektleitung im Präsidium	Mehrere DHBW Standorte	BMBF	Lehre
Rollenbasiertes, automatisiertes Assessment zur kontinuierlichen Beurteilung des Informationssicherheitsniveaus einer Organisation	Prof. Dr. Clemens Martin	IBM Deutschland GmbH	DHBW - Förderlinie	Forschung
Stratus Cloud – dynamische und effiziente Integration virtualisierter Datenquellen in der Cloud	Prof. Dr. Carsten Binnig	Fluid Operations AG Harms & Wende GmbH	DHBW - Förderlinie	Forschung
Max Eta E – Entwickeln energieeffizienter Maschinen und Anlagen	Prof. Dr. Markus Voß	Heidelberger Druckmaschinen AG	DHBW - Förderlinie	Forschung
XDB – effiziente und komplexe Analyse großer Unternehmensdatensmengen	Prof. Dr. Carsten Binnig	SAP AG	DHBW - Förderlinie	Forschung
Deutsch–polnischer Bachelor-Studiengang „Int. Business-Management“	Prof. Dr. Martin Kornmeier	Kozminski Universität Warschau	DAAD	Lehre / Internationales
eCampus „Algorithmen und Datenstrukturen“	Prof. Dr. Tobias Günther	DHBW Karlsruhe	Stifterverband, Heinz-Nixdorf Stiftung	Lehre
eCampus „Verteiltes Entwickeln funktionsgerechter Produkte“	Prof. Dr. Markus Voß Prof. Dr. Hulusi Bozkurt	DHBW RV Campus Friedrichshafen	Stifterverband, Heinz-Nixdorf Stiftung	Lehre
eCampus „Betriebliche Personalarbeit“	Prof. Dr. Andrea Honal Prof. Dr. Julia Hansch Prof. Dr. Christoph Paul	DHBW Villingen-Schwenningen (Projektleitung) und andere DHBW Standorte	Stifterverband, Heinz-Nixdorf Stiftung	Lehre
IT-Security Management	Prof. Dr. Clemens Martin	SAP, MEWA	DHBW-Förderlinie	Forschung
Potentialanalyse zum Einsatz einer Hydrogenpumpe	Prof. Dr. Sven Schmitz	Volkswagen AG	Volkswagen AG Auftragsforschung	Forschung
International Seminar 2015/2016	Prof. Dr. Harald Nitsch	Kein Partner	Baden-Württemberg Stipendium für Studierende - BWS plus	Internationales

Titel	Professor	Partner	Fördergeber	Kategorie
Projektstart 2016				
Pre-WISCI – Vorbereitungsprogramm für Geflüchtete zur Aufnahme eines Dualen Studiums	Prof. Dr. Clemens Martin	SAP SE, DZ BANK AG	DAAD und Spenden	Internationales
AQUASI	Prof. Dr. Harald Kornmayer	Rombach Bauholz + Abbund GmbH, teXXmo Mobile Solutions GmbH	BW-Stiftung	Forschung
DHBW Summer School	Carsten Münch	DHBW Heilbronn DHBW Lörrach DHBW Stuttgart	DHBW Stiftung	Internationales
Deutsch – französischer Bachelor-Studiengang „International Business“	Prof. Dr. Martin Kornmeier	Universite Paris-Dauphine	DFH – Deutsch-Französische Hochschule	Lehre / Internationales
CCSC – Cross Cultural Students' Cooperations in Business Management Research Projects	Prof. Dr. Martin Kornmeier	Universidad Carlos III Madrid	Baden-Württemberg Stipendium für Studierende – BWS plus	Internationales
DHpreneur	Prof. Dr. Tobias Günther	DHBW Karlsruhe	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg	Lehre
Mobile Learning Analytics Daten	Prof. Dr. Andrea Honal	Universität Mannheim	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg	Lehre

04

Hochschulverwaltung – Herausforderungen & Konsequenzen

Heike Eckert (Verwaltungsdirektorin)

Die Hochschulverwaltung der DHBW Mannheim sah sich vor dem Hintergrund der Ergebnisse des neuen Hochschulfinanzierungsvertrages (HoFV) 2015–2020 ab dem Jahr 2015 vor besondere Herausforderungen gestellt. Nachfolgende Tabelle gibt die wesentlichen Herausforderungen und die daraus resultierenden Konsequenzen wieder.

Aufgrund dieser oben dargestellten Situation war eine sehr restriktive Haushalts- und Personalplanung erforderlich. So konnten z.B. die zur Erledigung von Daueraufgaben im Zuge des starken Wachstums bis 2014 zunächst befristet eingestellten Beschäftigten nicht wie geplant unter Rückgriff auf die dafür vorgesehenen HoFV-Stellen in Dauerarbeitsverhältnisse überführt werden. Ausgaben für Sach- und Investitionsmittel wurden auf das unbedingt erforderliche Mindestmaß zur Aufrechterhaltung des Geschäfts- und Lehrbetriebes reduziert. Möglich war dies insbesondere durch die umfangreich getätigten Investitionen in den Jahren 2013 und 2014. Dennoch waren spürbare organisatorische Einschnitte und Umstrukturierungen nicht vermeidbar und es mussten z.B. erfolgreich etablierte Bereiche wie das Sprachenzentrum wieder rückabgewickelt werden.

Die in den nachfolgenden Abschnitten von den Fachbereichen der Hochschulverwaltung beschriebenen Details zeigen, dass es der DHBW Mannheim trotz aller Herausforderungen gelungen ist, in 2015 ohne ein erneutes Defi-

zit und in 2016 mit einem positiven Saldo abzuschließen. Dies konnte jedoch nur durch die gemeinsame Anstrengung von Präsidium und Rektorat sowie durch das hohe Engagement aller an der DHBW Beschäftigten erreicht werden. Insbesondere bei den nichtwissenschaftlichen Beschäftigten führte dies nicht selten zu einer zeitweisen Überbeanspruchung, weshalb diese Situation nicht weiter fortgeschrieben werden kann. Insofern begrüßen wir auch die aktuell eingeleiteten Maßnahmen seitens des Präsidiums zur weiteren Konsolidierung und zum Abbau der bestehenden Asymmetrien zwischen den Standorten. Vorrangige Ziele aus Sicht der Hochschulverwaltung sind:

- die Genehmigung des Finanzplanes 2017 verbunden mit einer abschließenden und einvernehmlichen Klärung zur Deckung des Defizits aus 2014
- die Rückgewinnung der haushalterischen Entscheidungskompetenz
- die Erhöhung der Stellenbesetzungsquote im wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Bereich zur Gewährleistung des regulären Geschäftsbetriebs und zum Erhalt der Lehrqualität
- die Etablierung eines neuen Mittelverteilungsmodells zur Erhöhung des steuerbaren Budgets
- der Abbau der zwischen den Standorten bestehenden Asymmetrien bezüglich verfügbarer Ressourcen, insbesondere auch bei der Stellenausstattung

Herausforderungen	Konsequenzen
Nachwirkungen des Wegfalls der Studiengebühren verbunden mit einer drastischen Kürzung der Qualitätssicherungsmittel (QSM)	Bisher getätigte Investitionen in die Lehre für moderne Lehr- und Lernmittel und insbesondere die Finanzierung von Exkursionen konnten nicht mehr erfolgen.
Schaffung von einer insgesamt sehr hohen Zahl neuer Dauerstellen im nichtwissenschaftlichen Bereich als ein Ergebnis des neuen HoFV 2015–2020 zu Lasten des sog. steuerbaren Budgets.	Neben den finanziellen Einbußen im Bereich der QSM standen der DHBW Mannheim zur Deckung laufender Ausgaben damit rund 3 Mio Euro weniger aus Haushaltsmittel zur Verfügung.
Vollständiger Abbau der Ausgabereste in 2014 vor dem Hintergrund der Verhandlungen des Präsidiums zum neuen HoFV	Es waren keine Rücklagen mehr zur Kompensation der fehlenden Haushaltsmittel verfügbar.
Die Zuweisung der neuen HoFV- Stellen sowie das neu eingeführte Mittelverteilungsmodell führten nicht zu dem geplanten Abbau der Asymmetrien in der Ressourcenausstattung der einzelnen Standorte.	Unabhängig des konkreten Ausgabeverhaltens war und ist die DHBW Mannheim seit 2015 nicht in der Lage, ihre laufenden Ausgaben aus eigener Kraft zu decken. Es bedarf trotz massiver Einsparungen bei Stellenbesetzungen und im Bereich der Sach- und Investitionsausgaben eines Deckungsbeitrages aus dem Gesamthaushalt der DHBW zur Kompensation der bestehenden haushalterischen Unterdeckung.

Fachbereich Haushalt und Finanzcontrolling

Markus Krämer (stellv. Verwaltungsdirektor)

Angesichts der eingangs beschriebenen Herausforderungen werden seit dem Jahr 2015 für sämtliche geplante Ausgaben für Personal und Beschaffungen besonders strenge Maßstäbe angewendet. So wurden erforderliche Stellen nicht besetzt, um daraus Mittel zu schöpfen. Ohne diese sog. Mittelschöpfung im erheblichen Umfang war die Finanzierung laufender notwendiger Ausgaben nicht möglich. Im Bereich der Sachmittel und Investitionen konnte nur den notwendigsten Bedarfen entsprochen werden. Das heißt, geplante Maßnahmen wurden nur ausgeführt, wenn sie dringend zur Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs und der Lehre dienen oder es sich um bestehende Rechtsverpflichtungen (z.B. Wartungsverträge) handelt. Davon ausgenommen sind Ausgaben, die aus zweckgebundenen Einnahmen von Dritten finanziert wurden.

Der Finanzplan 2016 wurde durch den Aufsichtsrat der DHBW genehmigt, jedoch stehen Ausgabeentscheidungen und Stellenbesetzungsverfahren seit Herbst 2015 unter dem Genehmigungsvorbehalt des Präsidiums und finden nur in enger Abstimmung statt.

Die DHBW Mannheim selbst hat ebenfalls intern ein enges Finanzcontrolling etabliert, welches zu jeder Zeit einen Überblick über bereits getätigte und noch geplante Ausgaben pro Fachbereich bzw. Studiengang im Rahmen des verfügbaren Budgets ermöglicht.

Aufgrund der massiven Einsparungen und des hohen Engagements aller Beschäftigten konnte das Jahr 2015 ohne ein erneutes Defizit beendet werden. Nicht gelungen ist aus nachvollziehbaren Gründen der Abbau des Defizits aus 2014, wofür sich aber in 2017 eine einvernehmliche Lösung mit dem Präsidium abzeichnet.

Das Jahr 2016 konnte insbesondere aufgrund eines ursprünglich nicht geplanten Deckungsbeitrages des Präsidiums zur Kompensation der strukturellen Unterdeckung sowie zusätzlich noch gegen Jahresende verfügbare Qualitätssicherungsmittel positiv beendet werden. Allerdings ist in diesem Betrag ein hoher Anteil an Rechtsverpflichtungen für 2017 enthalten.

Fachbereich Personal

Sylke Machlitt (Leitung Fachbereich Personal)

Die angespannte Haushaltssituation zeigte insbesondere in 2016 im Bereich des Personals eine spürbare Wirkung.

Durch die Nichtbesetzung zugewiesener Stellen aus dem HoFV 2015-2020 mussten insbesondere in nicht-wissenschaftlichen Bereichen angestellte befristet Beschäftigte, die mit Daueraufgaben betraut waren, im Laufe des Jahres 2016 die DHBW Mannheim verlassen. Die vakant gewordenen Aufgabenbereiche mussten auf den bestehenden Mitarbeiterstamm, soweit überhaupt möglich, verteilt werden. Dies führte zu einer aktuell noch fortbestehenden sehr hohen Arbeitsbelastung in vielen Studiengängen und Fachbereichen und „Querverschiebungen“ zwischen einzelnen Organisationseinheiten waren dadurch nicht möglich.

Vor dem Hintergrund dieser schwierigen Rahmenbedingungen kam es auch zu Kündigungen mehrerer langjährig beschäftigter Mitarbeiter, deren Nachbesetzung sich ebenfalls angesichts der Gesamtsituation sowie einer eher geringen Anzahl gut qualifizierter Bewerber ebenfalls schwierig gestaltete und in zwei Fällen erst 2017 erfolgen wird.

Im wissenschaftlichen Bereich wurde zur Vermeidung zusätzlicher Personalausgaben und mit Blick auf die erforderliche Mittelschöpfung aus nicht besetzten Stellen auf zeitnahe Wiederbesetzungen vakant gewordener Professuren verzichtet. Vakanzen entstanden hier nicht nur durch Eintritt in den Ruhestand, sondern auch durch einige Versetzungsgesuche. Gegenüber 2014 stehen im Saldo nur zwei Professoren mehr zur Verfügung.

Ein starker Abbau musste darüber hinaus beim sog. akademischen Mittelbau erfolgen. Die Haushaltssituation erlaubt bis auf wenige Stellen (max. 7 VzÄ) nur noch eine Finanzierung im Rahmen von Drittmittelprojekten. Dies wird bereits in 2017 stark in der Lehre einzelner Studiengänge spürbar sein, da akademische Mitarbeiter einen nicht unerheblichen Anteil an Lehrveranstaltungen durchführen.

Ebenfalls zurückgeführt und um die Hälfte reduziert wurden die Kapazitäten im Bereich der studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräfte.

Einnahmen und Ausgaben im Überblick

DHBW Mannheim

Einnahmen

Landesmittel und Eig. Einnahmen	2013	2014	2015	2016
Grundfinanzierung 1468*	6.265.223,61	6.397.116,56	6.031.590,21	3.787.833,00
Ausstattungsmaßnahmen 812 20 und 812 70	79.341,00	0,00	0,00	0,00
Trennungsgeld/Umzugskosten	12.000,00	15.000,00	10.000,00	10.000,00
AP 2012	11.244.996,89	10.373.142,56	9.992.129,87	10.388.705,99
Qualitätssicherungsmittel**	4.850.164,99	6.715.677,79	88.887,00	975.057,38
Mittelschöpfung	718.455,00	713.452,00	194.219,00	858.929,06
Reste 1468 ***	1.631.040,10	1.014.143,13	0,00	0,00
Eigene Einnahmen	192.863,46	150.704,59	189.579,86	208.678,35
Budget LM o. Stellen + EE	24.994.085,05	25.379.236,63	16.506.405,94	16.229.203,78
Grundlaststellen 1468	8.142.851,68	8.433.953,35	10.972.393,63	12.450.164,25
Stiftungsprofessuren	0,00	0,00	0,00	0,00
Budget Landesmittel + EE	33.136.936,73	33.813.189,98	27.478.799,57	28.679.368,03

Programm- und Sondermittel	2013	2014	2015	2016
Drittmittel TG 90 Studienaka.	643.043,63	659.438,50	633.110,88	913.667,31
Drittmittel TG 90 Präsidium	124.471,36	123.566,88	0,00	0,00
Landesprogramme, InnoProDual und Integra	24.472,97	41.996,66	25.700,00	514.572,20
DHBW-Förderlinie	11.520,00	99.280,00	191.356,43	103.181,27
Landesstiftung BW	28.468,01	30.238,50	31.663,00	35.731,00
Budget PuS-Mittel	831.975,97	954.520,54	881.830,31	1.567.151,78

Mitteln aus Zentralen Maßnahmen	2013	2014	2015	2016
Zielvereinbarungen	0,00	0,00	235.000,00	48.600,00
Standortübergreifende Aufgaben I	0,00	0,00	0,00	5.152,00
Standortübergreifende Aufgaben II	0,00	0,00	0,00	166.487,08
Pauschale Auslandskoordination	10.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00
Sonstiges, u.a. Fremdkapitel	12.100,00	11.600,00	11.300,00	0,00
Budget Zentrale Maßnahmen	22.100,00	21.600,00	256.300,00	230.239,08

Zwischensumme	33.991.012,70	34.789.310,52	28.616.929,88	30.476.758,89
abzgl. erhöhte Mittelschöpfung	957.900,00	951.300,00	259.000,00	1.145.200,00
Gesamtbudget	33.033.112,70	33.838.010,52	28.357.929,88	29.331.558,89

Einnahmen und Ausgaben im Überblick

DHBW Mannheim

Ausgaben - gebundene Ausgaben

Verwendungszweck	2013	2014	2015	2016
	IST	IST	IST	IST
	EUR	EUR	EUR	EUR
Grundlaststellen 1468	7.184.951,68	7.482.653,35	10.713.393,63	11.304.964,25
Ausstattungsmaßnahmen 812 20	79.341,00	0,00	0,00	0,00
Trennungsgeld/Umzugskosten	12.000,00	12.677,52	10.000,00	10.000,00
Stellenhülsen****	5.634.006,51	7.673.257,78	8.416.097,61	6.370.106,87
Stifungsprofessuren	0,00	0,00	0,00	0,00
Qualitätssicherungsmittel	4.850.164,99	6.715.677,79	88.887,00	975.057,38
Programm- und Sondermittel	831.975,97	954.520,54	881.830,31	1.567.151,78
Mitteln aus zentralen Maßnahmen	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe gebundene Mittel	18.592.440,15	22.838.786,98	20.110.208,55	20.227.280,28
Summe verbleibende Mittel	14.440.672,55	10.999.223,54	8.247.721,33	9.104.278,61

Ausgaben - verbleibende Mittel				
Mittelfinanziertes Personal	149.788,59	262.859,39	241.537,68	168.579,21
Lehrauftragsvergütungen	5.510.048,70	5.383.023,19	4.808.793,12	5.155.954,02
Sachmittel	4.245.221,13	2.896.553,61	2.673.685,71	1.149.892,70
Investitionen	4.207.821,55	3.886.396,00	523.704,82	329.397,97
Summe	14.112.879,97	12.428.832,19	8.247.721,33	6.803.823,90

Veränderung ggn. Vorjahr

Jahresergebnis				
Ausgaben gebundene Mittel	18.592.440,15	22.838.786,98	20.110.208,55	20.227.280,28
Ausgaben verbleibende Mittel	14.112.879,97	12.428.832,19	8.247.721,33	6.803.823,90
Gesamtausgaben	32.705.320,12	35.267.619,17	28.357.929,88	27.031.104,18
Gesamtbudget	33.033.112,70	33.838.010,52	28.357.929,88	29.331.558,89
Geplantes Jahresergebnis*****	327.792,58	-1.429.608,65	0,00	2.300.454,71

Haushalts-Controlling				
Planbudget	24.924.844,05	25.388.159,11	16.752.705,94	16.449.442,86
Ausgabenplanung	24.597.051,47	26.817.767,76	16.752.705,94	14.148.988,15
Geplantes Jahresergebnis*****	327.792,58	-1.429.608,65	0,00	2.300.454,71
	327.792,58	-1.429.608,65	0,00	2.300.454,71

* ohne Grundlaststellen 1468

** im Jahr 2016 mit Reste + QSM alt

*** ohne TG 90, TG 74, TG 75 und ohne QSM

**** finanziert aus 1403.422 77 und 1403.428 77

***** Ergebnis Grundlastreste

Insgesamt verzeichnete die DHBW Mannheim in den vergangenen Jahren 2015/2016 einen Zugang von 59 Beschäftigten. Dem gegenüber steht ein Abgang von 78 Personen. Wie aus nachfolgender Tabelle hervorgeht, vollzog sich der Stellenabbau entgegen den Zielen des HoFV 2015-2020 besonders im Bereich der nichtwissenschaftlichen Angestellten.

Fachbereich Infrastruktur, Gebäude- und Flächenmanagement

Andreas Gehringer (Fachbereichsleiter Infrastruktur, Gebäude- und Flächenmanagement)

Die CAD-gestützte Erfassung aller Liegenschaften ist abgeschlossen und konnte somit auch den Abschluss der gemeinsamen Arbeitsgruppe „Flächenrichtwerte“ mit dem MWK im Jahr 2016 unterstützen. Durch die Wiedergewinnung der Fachkraft für CAD- und Datenbankmanagement auf unbefristeter Basis wird der Fachbereich langfristig in die Lage versetzt, Flächendaten sowohl als Datenbank als auch in Form von CAD-Plänen zu verwalten und somit aktualisiert zu pflegen. Dies ist die Grundvoraussetzung für eine übergreifende Raumverwaltung als Planungsinstrumentarium. Hierzu gehört auch die in 2014 etablierte und zunächst befristet besetzte Stelle für eine zentrale Raumbelegung, welche eine kurzfristige und koordinierte Belegungsplanung sicherstellt. Aufgrund des notwendigen Auslaufens nahezu aller Befristungen – wie auch dieser – musste seit dem 2. Quartal 2016 die Raumbuchung mit

merklichen Qualitätseinbußen wieder dezentralisiert werden. Beide o.g. Instrumentarien sind die Basis für einen geregelten Prozessablauf an der DHBW Mannheim. Die Erweiterung neuer Module in die Datenbanksoftware MORADA wie z.B. die Technische Gebäude Ausrüstung (TGA) und die Schließverwaltung sind für 2017/ 2018 geplant.

Als zweite Säule des Fachbereichs Infrastruktur ist der Bereich Facility Management zu nennen, der sowohl alle gebäude- als auch servicetechnischen Anlagen sowie sämtliche infrastrukturellen Services, wie z.B. die Gebäudereinigung, betreut und somit den reibungslosen Gebäudebetrieb von der Administration bis hin zur handwerklichen Ausführung garantiert. Angesichts des Weggangs einer langjährigen Mitarbeiterin in diesem Verantwortungsbereich Mitte 2016 ohne erfolgreiche Nachbesetzung konnten diese Services nur im absolut notwendigen Mindestmaß realisiert werden. Für die Weiterentwicklung von Systemen, z.B. die Einführung eines kompletten elektronischen Schließsystems, waren weder personelle noch finanzielle Ressourcen verfügbar.

Ein weiteres wichtiges Aufgabengebiet der Infrastruktur ist der Arbeitsschutz und die Arbeitssicherheit für die der Fachbereich Infrastruktur sowohl den Koordinator für Arbeits- und Gesundheitsschutz als auch den Sicherheitsbeauftragten stellt. Letzterer ist zuständig für die allgemeine Haussicherheit, AMOK-Situationen und – in beratender Funktion - bei Großveranstaltungen am Campus. Der Ko-

Übersicht Personal Zu- und Abgänge

	Gesamt / Köpfe	Gesamt / VZÄ	NWS Personal / Köpfe	NWS Personal / VZÄ	Akd. Mitarbeiter / Köpfe	Akd. Mitarbeiter / VZÄ	Professoren / Köpfe	Professoren / VZÄ	Beschäftigte absolut Stichtag 31.12./ Köpfe
Zugänge 15	32	28,25	12	10	8	6,65	12	11,60	
Abgänge 15	28	24,81	15	12,81	8	7	5	5	
Differenz Zu-/Abgänge 15	4	3,44	-3	-2,81	0	-0,35	7	6,60	346
Zugänge 16	27	23,10	16	12,90	8	7,20	3	3	
Abgänge 16	50	39,92	27	20,32	15	11,60	8	8	
Differenz Zu-/Abgänge 16	-23	-16,82	-11	-7,42	-7	-4,40	-5	-5	327

ordinator für Arbeits- und Gesundheitsschutz organisiert z.B. die örtliche Bauüberwachung, Erste-Hilfe-Anforderungen (vom Kurs bis zur technischen Ausstattung) u.v.a.. Ebenfalls vor dem Hintergrund der fehlenden Personalkapazitäten konnten notwendige Prozessoptimierungen, aber auch die Umsetzung gesetzlicher Vorgaben (z.B. psychische Gefährdungsbeurteilung) im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz nicht oder nicht im notwendigen Umfang realisiert werden.

Eine Herausforderung war die brandschutztechnische Erüchtigung der Liegenschaft Käfertaler Straße, die - durch erhebliche Bauverzögerungen - auch noch im laufenden Betrieb der Hochschule 2016/2017 stattfand. Dieser Umstand – auch in Verbindung mit gleichzeitigen Straßenbaumaßnahmen – führte zu zeitweise erheblichen Einschränkungen im Lehrbetrieb, die wir durch eine intensive Kommunikation und Terminorganisation mit den Bauverantwortlichen reduzieren und die Baumaßnahmen dennoch weitgehend zum Abschluss bringen konnten.

Trotz erheblicher personeller Veränderungen im Jahr 2016 ist es gelungen, das Kerngeschäft des Fachbereichs aufrecht zu halten. Der Fachbereich Infrastruktur wird im nächsten Berichtszeitraum – nach Wiedererlangung der ursprünglichen Stellenbesetzung – die bisherigen Planungen und Projekte vorantreiben, wie z.B. eine aktualisierte Beschilderung an und in den Gebäuden, die Modernisierung der Schließsysteme oder die Unterstützung der Hochschule bei Umzugsplanungen.

Neben dem Tagesgeschäft für die Sicherstellung eines reibungslosen Hochschulbetriebs ist die Verbesserung der Flächensituation ein mittel- und langfristiges Ziel des Fachbereichs Infrastruktur. Langfristige Perspektive ist es, den Campus an der Coblitzallee weiter als zentralen Campus mit hochschuleigenen Gebäuden (Neubauten) auszubauen und somit die Dependancen Käfertaler Straße und Eppelheim aufzulösen und in Mannheim Neuostheim zu etablieren. Dadurch könnte die DHBW Mannheim ihre Hochschuleinrichtungen modernisieren, den Standard ihres Forschungs- und Lehrbetriebs weiter anheben und gleichzeitig die überwiegende Anmietung von Gebäudeflächen deutlich reduzieren. Entsprechende Planungen für einen Technik-Neubau auf dem Campus der Coblitzallee wurden erarbeitet und liegen dem Ministerium für Wissenschaft und Kunst zur weiteren Bearbeitung vor.

Fachbereich Rechtsangelegenheiten, Beschaffung und Vergabe

Heike Eckert (Verwaltungsdirektorin)

Der Fachbereich wurde in den Jahren 2015 und 2016 neu strukturiert, so dass der vollständige Prozess von der Beschaffung unter Einhaltung der Vergabebestimmungen über die Anlagenbuchhaltung mit Schnittstelle zum Fachbereich Haushalt bis hin zur Inventarisierung und De-Inventarisierung hier verantwortet wird. Ab 2016 lief jede über 1.000 Euro (= Direktvergabe) hinausgehende Beschaffung konsequent über den Fachbereich als zentrale Vergabestelle und es wurde die Wahl des ordnungsgemäßen Vergabeverfahrens geprüft. Die dezentral verantwortlichen Beschaffer wurden seitens des Juristen bei der Erstellung von Angebotsaufforderungen bei freihändigen Vergaben und umfangreichen Vergabeunterlagen bei Öffentliche Ausschreibungen sowie bei der Durchführung des Vergabeverfahrens bis hin zur Zuschlagserteilung unterstützt. Die Federführung für alle Vergaben trägt der Jurist. Erarbeitet wurde ein vollständiges Vertrags- und Lizenzregister, welches künftig einen zentralen Überblick über bestehende Rechtsverpflichtungen aus Verträgen sowie ein systematisches Vertragscontrolling ermöglichen soll. Notwendige erneute Vergabeverfahren können somit rechtzeitig mittels eines Wiedervorlagesystems geplant und eingeleitet werden. Insbesondere angesichts der schwierigen Haushaltsslage erfolgten in den Jahren 2015 und 2016 insgesamt nur fünf öffentliche Ausschreibungen und keine EU-weiten Vergaben. Beschaffungen erfolgten somit überwiegend im Direktkauf oder wurden aufgrund der niedrigen Vergabewerte freihändig vergeben.

Die Bündelung des Gesamtprozesses in dem Fachbereich erleichterte auch die Einführung einer systematischen Inventarisierung und die nachvollziehbare Dokumentation aller anlage- und inventarisierungspflichtigen Gegenstände bzw. Lizenzen. Allerdings erschweren nach wie vor Schnittstellenprobleme zwischen den unterschiedlichen IT-Systemen (u.a. SAP, Excel) eine lückenlose und vor allem effiziente Dokumentation, so dass mittelfristig eine systemische Komplettlösung – möglichst DHBW-weit – angestrebt wird.

Vor dem Hintergrund der im Fachbereich verfügbaren juristischen Expertise wurden in den letzten beiden Jahren

auch zahlreiche arbeits- und personalrechtliche Fragestellungen sowohl grundsätzlicher Art als auch einzelfallbezogen bearbeitet. Darüber hinaus ist der Jurist verantwortlich für die Erstellung von Kooperationsverträgen sowie für die Prüfung und Erarbeitung sonstiger Vertragswerke außerhalb prüfungsrechtlicher Fragestellungen. Letztere werden im Prüfungsamt bearbeitet.

Zentraler Studienservice

Doris Garrels (Leitung Zentraler Studienservice)

Der Zentrale Studienservice (ZS) ist in vielen Bereichen des Studienbetriebs aktiv. Eine Kernaufgabe des ZS ist die Schulung, Unterstützung und Einarbeitung der Sekretariate; eng verknüpft mit der Anwenderbetreuung des Studierendenverwaltungssystems DUALIS. In Dienstbesprechungen werden u.a. Prozessabläufe vorgestellt, wie zum Beispiel das rechtssichere Verfahren der Exmatrikulation, welches im Herbst 2016 auf alle Standorte ausgerollt wurde. Da die Umstellung des Prozesses in Mannheim bereits 2014 erfolgte, profitieren wir nun von der zentralen Bereitstellung entsprechender Vorlagen in DUALIS.

Bei zentralen Mailingaktionen an Ausbildungspartner und Lehrbeauftragte kommt es immer wieder zu zahlreichen Rückläufern, welche einen immer wiederkehrenden Korrekturbedarf des sehr hohen Datenbestands widerspiegeln. Eine kontinuierliche Datenpflege ist somit unerlässlich für eine hohe Betreuungsqualität aller Partner.

Des Weiteren ist der ZS zuständig für die Pflege der Partnerdatenbank, die Ausstellung von CampusCards und die Erteilung von Bescheinigungen für Studierende – angefangen bei der Zweitausfertigung von Zeugnissen über Beglaubigungen, Äquivalenzbescheinigungen, zusätzliche Notenbescheinigungen bis hin zu Unbedenklichkeitsbescheinigungen. Von 2015 bis 2016 war eine deutliche Steigerung von 35 Prozent der erteilten Bescheinigungen zu verzeichnen (935 im Jahr 2015 über 1.260 im Jahr 2016). Hinzu kommen noch die Bescheinigungen über den erfolgreichen Abschluss, welche vor der Night of the Graduates – der jährlichen Absolventenfeier – herausgegeben werden. Bis zur Zentralisierung am CAS Heilbronn Anfang 2017 wurde der Allgemeine Studierfähigkeitstest (Deltaprüfung) auch am Standort Mannheim durchgeführt. An jeweils sechs Testungen pro Jahr haben im Jahr 2015: 575

Teilnehmer (16,2% aller Testteilnehmer an der DHBW) und im Jahr 2016: 542 Teilnehmer (15,6 % aller Testteilnehmer an der DHBW) den Test absolviert; dem gegenüber traten sowohl zum Studienbeginn 2015 als auch 2016 jeweils 275 Studienanfänger mit Fachhochschulreife das Studium an (2015: 12,0%, 2016: 11,6% aller Studienanfänger).

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Tätigkeit im ZS im Sinne einer fortlaufenden Qualitätssicherung ist die Vernetzungsarbeit mit anderen Standorten, u.a. durch die Mitarbeit und teilweise Leitung von standortübergreifenden Prozessgruppen sowie die Mitwirkung in diversen Gremien.

Die Herausforderungen der vergangenen zwei Jahre

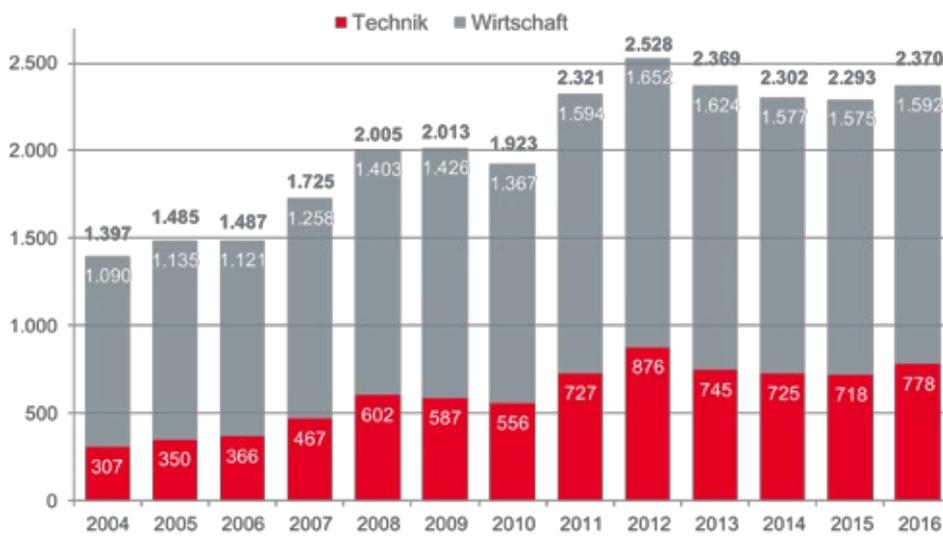
In den vergangenen zwei Jahren waren die Tätigkeiten des ZS angesichts der eingangs dargestellten Personalsituation vor enorme Herausforderungen gestellt. Zwar konnten wir im Jahr 2015 vier neue Mitarbeiter im Sekretariat begrüßen und entsprechend der allgemeinen Vorgänge im Studienlifecycle einarbeiten; auch war es durch die günstige zeitliche Lage der Einarbeitungsphase möglich, für die Bearbeitung der Immatrikulationen diese Kollegen mit einzuplanen. Hingegen war die Situation während der Immatrikulationen für das Studienjahr 2016 extrem schwierig. Der ZS stand vor der Aufgabe, mit 50 Prozent weniger Ressourcen 103 Prozent der Immatrikulationen im Vorjahresvergleich zu bewältigen. Diese Diskrepanz wurde durch unvorhersehbare personelle Engpässe u.a. im Bereich der Hochschulverwaltung und durch auslaufende Befristungen in Studiengangssekretariaten hervorgerufen. Ausgewirkt hat sich hier auch, dass der ZS die Sekretariate in der Regel bei personellen Engpässen mit Springerdiensten unterstützt. Dies wiederum ist bei eigenen Engpässen besonders spürbar. Dass dennoch weitgehend alle Immatrikulationen bis Anfang Oktober final bearbeitet werden konnten, war nur durch die temporäre Unterstützung von Aushilfskräften und durch außerordentliche kollegiale Anstrengungen in den Sekretariaten möglich.

Kritisch zu hinterfragen ist natürlich, ob angesichts der momentan immer noch knappen Ressourcen eine Effizienzsteigerung möglich ist. Für die Immatrikulationen 2017 ist eine Stichtagsregelung für die Einreichung von Unterlagen angedacht, so dass eine rechtzeitige vollständige Bearbeitung nur unter Einhaltung dieses Stichtages ge-

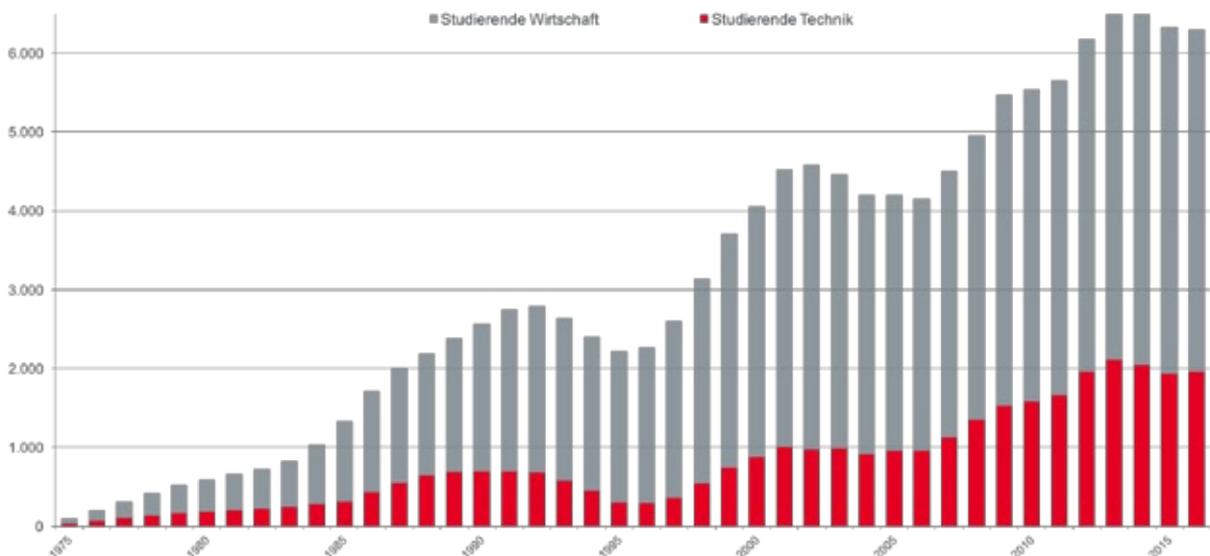
währleistet werden kann. Es bleibt abzuwarten, ob diese Maßnahme in Verbindung mit einer temporären Verbesserung der personellen Ausstattung den gewünschten Effekt erzielen wird. Insgesamt gesehen hat sich im Bereich der Tätigkeiten des ZS und der Studiengangssekretariate der Umfang der Verwaltungstätigkeiten merklich erhöht. Dies

macht sich bei einer knappen Personaldecke allgemein dann besonders stark bemerkbar, da gegenseitige Unterstützungen nur sehr begrenzt möglich sind. Umso wichtiger wird es sein, interne Prozesse noch weiter zu optimieren und die bereitgestellten Hilfsmittel zu verbessern.

Zahl der Studienanfänger



Zahl der Studierenden



05

Bibliothek und Informationszentrum

Frank Krosta (Leitung Bibliothek)

Die Bibliothek als Lern- und Arbeitsort

Die Bibliothek ist als zentrale Einrichtung verantwortlich für die Literatur- und Informationsversorgung der DHBW Mannheim in Forschung und Lehre und verfügt über 102 Lese- und Arbeitsplätze. Zusätzlich existieren 26 Recherche-Arbeitsplätze, die den Zugriff auf den Bibliothekskatalog sowie auf die lizenzierten Datenbanken und elektronischen Volltexte bieten. Der Gruppenarbeitsraum für insgesamt zwölf Personen erfreut sich großer Beliebtheit und ist von den Studierenden zu fast allen Tageszeiten durchgehend belegt. Ein im 1. OG der Bibliothek befindlicher Lounge-Bereich hält neben regionalen und überregionalen Pressepublikationen eine Vielzahl von Magazinen und Fachzeitschriften bereit. Ergänzt wird dieses Angebot durch zwei moderne Buchscanner und einen Kopierer.

Im Zuge der strukturellen Finanzkrise, welche die DHBW im Lauf des Jahres 2015 erfasst hat und umfangreiche Einsparungen erforderte, wurden die Öffnungszeiten der Bibliothek zum 1. Februar 2016 eingeschränkt. Diese umfassen nunmehr eine Anzahl von 56 bzw. 65 Stunden pro Woche: Montag bis Donnerstag von 9.00 bis 19.00 Uhr, Freitag von 9.00 bis 18.00 Uhr, Samstag und Sonntag von 12.00 bis 19.00 Uhr (Februar bis Juni, 1. und 2. Woche im Dezember) bzw. Samstag von 12.00 bis 19.00 Uhr (Januar und Juli bis November). Während die Wochenendöffnungszeiten durch einen Wachdienst ausgestaltet werden, sind die Spätöffnungszeiten an den übrigen Tagen nur durch den Einsatz von studentischen Hilfskräften zu verwirklichen.

RFID-Technologie und CampusCard, Kooperation mit der Universitätsbibliothek Mannheim und Personal

Ausgestattet mit einer multifunktionalen CampusCard bzw. einer Gastkarte der DHBW Mannheim können alle Angehörigen der Hochschule und externe Besucher – auf Basis der RFID-Technologie – die Ausleihe der Medien via Selbstverbucher und die Abgabe der entliehenen Bücher über den ebenerdig am Gebäude E befindlichen Rückgabeautomaten realisieren. Diese Chipkarte ermöglicht zugleich die Nutzung der in der Bibliothek befindlichen Schließfächer, des Kopierers und der vom Studierenden-

werk Mannheim betriebenen Mensa. Dank der Kooperation mit dem Rechenzentrum der Universität Mannheim und der Universitätsbibliothek Mannheim können die CampusCards der Studierenden und der Mitarbeiter in einem automatisierten Verfahren für die Benutzung der Universitätsbibliothek (Ausleihe und Rückgabe der Medien, Verwendung der Schließfächer und der Druckstationen in den Bereichen der UB Mannheim) freigeschaltet werden.

Die RFID-Technologie stellt also eine grundlegende Option dar, um mit einem kleinen Team (die Bibliothek verfügt nur über 4,3 Vollzeitäquivalente und setzt darüber hinaus vier studentische Hilfskräfte ein; infolge der finanziellen Krise konnte zum einen eine Stelle der Bibliothek nicht wiederbesetzt werden, zum anderen wurde die Anzahl der studentischen Hilfskräfte um eine Person reduziert) das umfangreiche und vielfältige Dienstleistungsangebot, z.B. die Bereitstellung von gedruckten und elektronischen Medien, die aktive und passive Fernleihe, die Betreuung und Beratung von internen Benutzern und externen Besuchern anderer Hochschulen, die Vermittlung von Informationskompetenz, die Realisierung der Öffnungszeiten, mit einer gewissen Stabilität auszugestalten.

Gedruckte und elektronische Medien

Neben 140 Print-Zeitschriften bietet die Bibliothek mit 70.000 Büchern einen Bestand von gedruckten Publikationen an, der durch regelmäßige Revisionsarbeiten und systematische Erwerbungen ständig aktualisiert und erweitert wird. Dieses „Portfolio“ wird ergänzt durch ein umfangreiches Angebot an elektronischen Medien: So stehen 60.000 E-Books, 40.000 E-Journals und zahlreiche Volltexte aus den relevanten Fachgebieten und Disziplinen zur Verfügung, die von den Angehörigen der DHBW Mannheim via Shibboleth bzw. EZproxy auch von externen Rechnern genutzt werden können.

Vermittlung von Informationskompetenz

Informationskompetenz ist eine Schlüsselqualifikation in der Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts. Die wachsende Menge an digital verfügbaren Medien stellt eine große Herausforderung dar: Wie sucht und bewertet man Informationen? Die Bibliothek der DHBW Mannheim versteht sich als Teaching



Library: Um Studierende, Professoren und Dozenten beim Erwerb von Informationskompetenz zu unterstützen, bietet das Team der Bibliothek ein mehrgliedriges Kurssystem an. Zumeist integriert in die Vorlesungspläne der Studiengänge wurden in den Jahren 2015 und 2016 zahlreiche Schulungs-

veranstaltungen abgehalten. Dieses Angebot erstreckt sich von allgemeinen Einführungen in die Bibliotheksbenutzung über fachspezifische (Datenbank-)Schulungen und Kurse zum Literaturverwaltungsprogramm Citavi bis hin zu individuellen Beratungen.

Hochschulkommunikation

Ingrun Salzmann (Leitung Hochschulkommunikation)

Ziel der Hochschulkommunikation (Hoko) ist die erfolgreiche und nachhaltige Etablierung der DHBW Mannheim und der Marke DHBW in der Hochschullandschaft als führende Hochschule auf dem Gebiet der dualen Studiengänge. Damit einhergehend verfolgt sie die Schaffung und den Ausbau eines positiven Images bei ihren Zielgruppen und die bestmögliche Positionierung im öffentlichen Bewusstsein. Mehr denn je konzentrierten sich die Tätigkeiten der Hoko angesichts der im Berichtsraum anhaltenden finanziell und personell angespannten Lage auf eine kontinuierliche Information und die Gestaltung eines offenen Dialogs mit den Teilöffentlichkeiten. Größtmögliche Transparenz sowie eine aktuelle Berichterstattung sind hierbei wichtige Ziele, die zu positiven Image, Glaubwürdigkeit und Vertrauen bei den Zielgruppen – intern wie extern – beitragen. Zur Erreichung der Ziele wird auf operativer Ebene unter Ausnutzung verschiedener Kommunikationsinstrumente eine Vielzahl von Maßnahmen eingesetzt – neben der klassischen Pressearbeit nehmen das Internet als einer der wichtigsten Kommunikationskanäle, die Erstellung von zielgruppenspezifischen Printmedien und die Durchführung von Events eine zentrale Stellung im ausgewogenen Marketing-Mix ein.

Die Hoko an der DHBW Mannheim setzt sich aus den Bereichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, InternetserVICES, Veranstaltungsmanagement einschl. Messewesen, Publishing, Partnermarketing und Alumni-Management zusammen und kann so analog zu einer Full-Service-Agentur sehr effizient arbeiten. Neben ihren standortbezogenen Aufgaben arbeitet die Hoko auch dem Präsidium zu und trägt zur überregionalen Kommunikationsarbeit bei. Folgende Kommunikationsmaßnahmen im umfassenden Sinn wurden während der Jahre 2015/16 realisiert:

Presse- und Medienarbeit

Regelmäßige Informationen der lokalen Medien über standortbezogene Neuerungen und Ereignisse (über 80 Pressemitteilungen in 2015/2016), Koordination von Presseterminen, Bearbeitung von Presseanfragen, Verteilerpflege, Pflege des online-Pressebereichs auf der Homepage, Schaltung von Imageanzeigen, Redaktion der DHBW-Sonderbeilage zum Studieninformationstag und Medienmonitoring.

Internet/Social Media

Kontinuierliche Aktualisierung der zentralen Seiten der Homepage (u.a. Startseite, Aktuelles, Veranstaltungskalender, Menschen auf dem Campus, Personalia etc.), regelmäßige Posts (2-3 pro Woche) auf der hochschuleigenen Facebookseite mit knapp 6.000 Followern, online-Newsletter (4 mal jährlich), Koordination und Aktualisierung begleitender Veranstaltungsseiten u.a. zum Studieninformationstag und zur Night of the Graduates, Betreuung der Bewerber-Börse, Admin-Funktion und Serviceschnittstelle zu externen Dienstleistern, Unterstützung der Pflege und Aktualisierung der Microsites der einzelnen Studienrichtungen und Abteilungen.

Printmedien

Konzeption, Redaktion, Layout und Produktionsüberwachung aller zentralen Printmedien der DHBW Mannheim: Visitenkarten, Geschäftsausstattung, Studienrichtungsflyer, Fakultätsführer, Jahresbericht, Imagebroschüre, diverse Einladungen und Flyer zu Veranstaltungen und Events, Roll-ups und Messeausstattung sowie Poster (ca. 100.000 Flyer, 3.000 Poster, 30 Rollups, 20.000 Broschüren) etc., fotografische Begleitung von Veranstaltungen und Führen eines umfassenden Bildarchivs, Überprüfung der Einhaltung der CD-Richtlinien, Etablierung und Weiterentwicklung des standorteigenen Web-to-Print-Portals, Support Dualer Partner bei Verwendung des DHBW Logos wie auch DHBW eigener Bilddaten.

Events, Messen und Veranstaltungen

Repräsentation der DHBW Mannheim auf Hochschul- und Bildungsmessen in 2015/2016 sowie Informationsveranstaltungen von Agenturen für Arbeit, Unterstützung der Studienrichtungen beim Besuch von Fachmessen und der Studienberatung bei der Koordination der Schulbesuche, Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen sowie intensiver Support bei Veranstaltungen in den Fakultäten: u.a. des regelmäßig im März stattfindenden Studieninformationstages mit rund 200 Ausstellern und rund 5.000 Besuchern, der jeweils im November stattfindenden Absolventenverabschiedung der Night of the Graduates mit über 7.000 Gästen, dem Welcome der Erstsemester zum Semesterstart. Außerdem Konzeption und Durchführung



Night of the Graduates

des Sommerfests mit Public Viewing (2016), Festkonzerts (2016), Elternabends 2.0 (2015 und 2016), Welcomes Dualer Partner (neu in 2016) u.w.

Interne Kommunikation

Interner Mitarbeiter-Newsletter (4 mal jährlich), Vorbereitung und Organisation des Betriebsausflugs, des Sommerfests und der Weihnachtsfeier. Teilnahme an diversen Arbeitskreisen und Gremien.

Rechenzentrum

Klaus Schmidt (Leitung Rechenzentrum)

Das Rechenzentrum (RZ) ist seit 1991 eine Betriebseinheit und zentrale Einrichtung der DHBW Mannheim. Grundlage für den Betrieb der Einrichtung ist die 1992 verabschiedete und 2010 letztmalig geänderte Verwaltungsordnung des RZ.

Das RZ versteht sich als zentrale Serviceeinrichtung, deren Hauptaufgabe es ist, den reibungslosen Betrieb aller IT-spezifischen Anforderungen innerhalb der Gesamtorganisation zu gewährleisten. Die gegenwärtige IT-Struktur der DHBW Mannheim ist hinsichtlich technischer Ausstattung und angebotener Dienstleistungen weitestgehend mit anderen adäquaten Einrichtungen im Hochschulbereich vergleichbar.

Rückblick 2015 – 2016

Im Berichtszeitraum wurden vom RZ neben dem Tagesgeschäft folgende Projekte durchgeführt:

Projekte im Bereich Zentrale und Dezentrale EDV-Systeme

- Fortführung Druckerkonsolidierung
- Ausbau Authentifizierung via Shibboleth
- Beginn Ablösung der bestehenden Virtualisierungs-umgebung durch neue Systeme, Umstieg auf virtuelle Speicherlösung.
- Aufbau neue Backup-Infrastruktur
- Optimierung Inventarisierungsverfahren für EDV-Geräte im Zuständigkeitsbereich des Rechenzentrums
- hoher Personalaufwand im RZ bei Aufarbeitung von Inventarisierungsproblemen im Haus
- Ausbau der Infrastruktur für VPN-Zugang
- Konsolidierung der Verwaltungsserver
- Einrichtung von Gruppen-/Mailverteiltern
- Reorganisation des Personal Active Directories
- Rollout Windows 10 / Office 2016

Projekte im Bereich Netzwerk und Netzwerkdienste

Aufgrund der angespannten Haushaltslage wurden die geplanten Projekte in diesem Bereich auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Abgesehen vom Tagesgeschäft wurden folgende bedeutende Maßnahmen durchgeführt:

- netzwerktechnischer Rückbau der Anbindung Außenstelle HDBA
- netzwerktechnischer Rückbau der Anbindung Außenstelle Telekom
- Umstellung VPN-Zugang auf Anyconnect System

Servicedesk

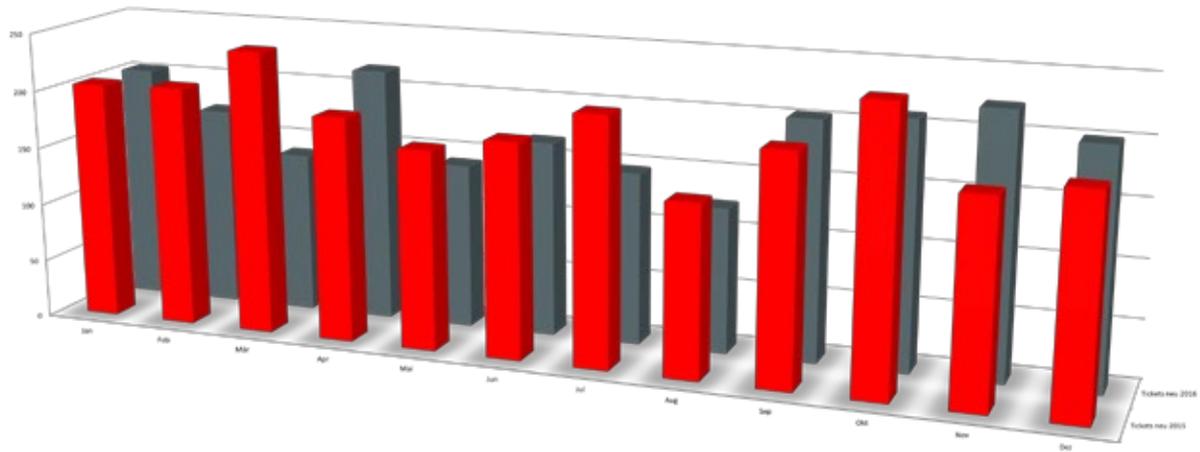
Gegenüber dem letzten Berichtszeitraum (2013-2014) ist eine Abnahme von ca. 700 Tickets zu verzeichnen, was sich mit der verminderten IT-Beschaffung im aktuellen Berichtszeitraum erklären lässt. Der Aufwand im Bereich Servicedesk wird durch die Grafiken auf der nächsten Seite veranschaulicht.

Ausblick

Für die Jahre 2017 – 2018 sind u.a. folgende Projekte/ Maßnahmen geplant:

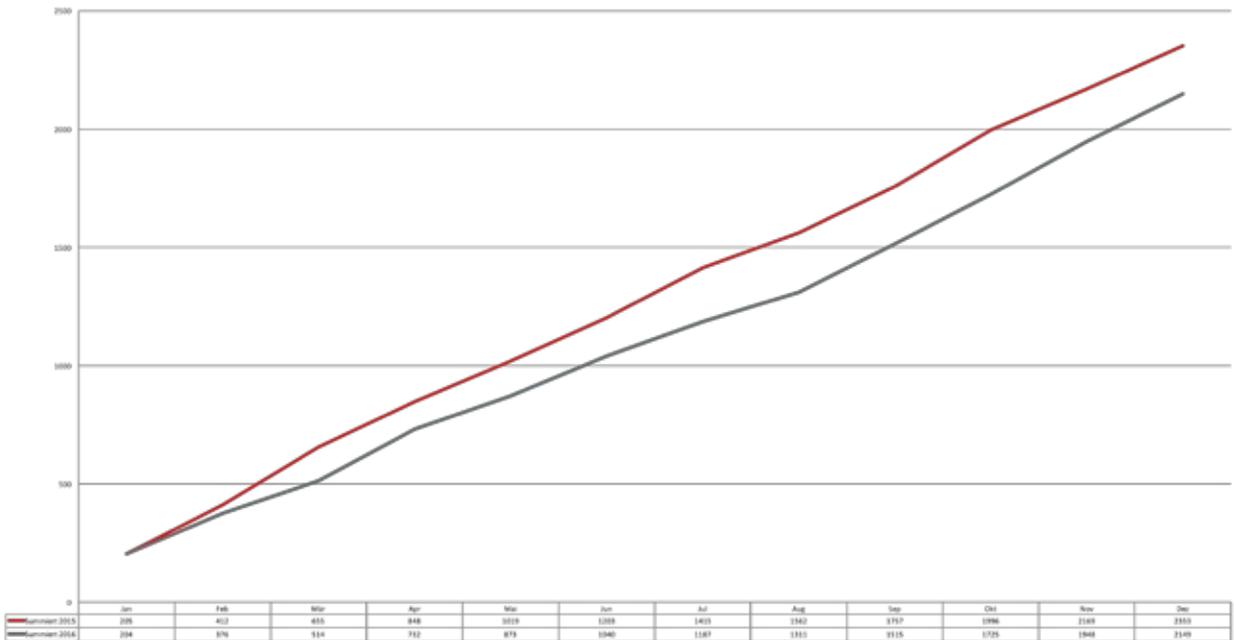
- Umstellung der Antiviren Lösung von Avira auf Sophos
- Austausch der virtuellen Server Infrastruktur
- Einführung einer virtuellen Desktop Umgebung für die Mitarbeiter
- Integration des neuen Firewall/VPN Gateway
- Erneuerung WLAN-System

Eingegangene Tickets im Monatsvergleich



	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Juli	Aug	Sept	Oktober	Nov	Dez
Tickets neu 2015	205	207	244	199	171	184	187	147	187	195	219	184
Tickets neu 2016	204	172	138	218	141	147	147	126	204	230	219	201

Gesamtsumme Tickets im Monatsvergleich



	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Juli	Aug	Sept	Oktober	Nov	Dez
Gesamtsumme 2015	205	412	656	848	1019	1203	1403	1542	1737	1936	2149	2333
Gesamtsumme 2016	204	376	514	732	873	1020	1167	1293	1515	1725	1944	2145

Allgemeine Studienberatung

Dr. Eva Mroczek (Beratung für Studieninteressierte/ Allgemeine Studienberatung)

Linda Stumpf (Beratung für Studierende/ Krisenberatung)

Die Allgemeine Studienberatung berät Studierende und Interessierte bezüglich aller persönlichen Anliegen vor, während und nach dem Studium. Im Fokus stehen Fragen zu Studienmöglichkeiten und Entscheidungen, der Vorbereitung, der Organisation und den Anforderungen des Studiums, sowie in kritischen Phasen, bei persönlichen Konflikten und Karrierefragen.

Beratung für Studieninteressierte, Orientierungsberatung

Wenn Studieninteressierte noch nicht wissen, ob sich ein Studiengang für sie eignet, oder sie unsicher sind, was sich dahinter verbirgt und welche Anforderungen damit verbunden sind, dann ist die allgemeine Studienberatung die erste Anlaufstelle um das herauszufinden. In einem persönlichen Orientierungsgespräch bietet die Studienberatung den Studieninteressierten Hilfe an, ihre Fähigkeiten, Interessen und Stärken herauszufinden und unterstützt sie in ihren Entscheidungsprozessen. Dabei richtet sich die Orientierungsberatung nicht nur an Abiturienten, auch Bewerber mit Fachhochschulreife und qualifizierte Berufstätige, sowie andere Studieninteressierte können ein breites Beratungsangebot in Anspruch nehmen.

Eine weitere Zielgruppe der Orientierungsberatung sind Schulen. Für diese bietet die Studienberatung Informationsveranstaltungen an der DHBW Mannheim oder vor Ort bei der jeweiligen Schule an. Es wird ein passendes Programm mit Vorträgen, Schnuppervorlesungen und Campusführung angeboten. Dabei werden Fragen rund um das duale Studium und die Bewerbung bei den Partnerunternehmen beantwortet.

Beratung für Studierende, Krisenberatung

Die Herausforderungen im Studium sind groß und manchmal mit persönlichen oder familiären Dingen schwer unter einen Hut zu bringen. In kritischen Phasen des Studiums (z.B. bei Prüfungsjahren, Konflikten im Kurs oder im Unternehmen, drohender Exmatrikulation, Studienplatzwechsel) oder bei persönlichen Konflikten (persönliche oder familiäre Belastungen) können Studierende unser Coaching-Angebot nutzen. Ein Gespräch ermöglicht neue Perspektiven und

Möglichkeiten – einfach, damit es im Studium, im Unternehmen oder im privaten Umfeld leichter geht.

Career Center

Mit Einführung des Bachelor-Master-Studiensystems in Deutschland und Europa stellt sich für viele angehende Absolventen die Frage, wie es nach dem Bachelor-Abschluss mit der Karriere weitergehen kann. Wie sieht die individuelle berufliche Zielsetzung aus? Welche Möglichkeiten bietet der Arbeitsmarkt? Ist die Aufnahme eines Master-Studiums sinnvoll? Welche Alternativen habe ich und wie wäge ich diese gegeneinander ab? Aber auch Firmen setzen sich personalpolitisch neu mit dem Studiensystem auseinander. Das Career Center hilft Studierenden, Absolventen und Firmen bei der individuellen Orientierung, bei der Einschätzung von Möglichkeiten und Rahmenbedingungen und der Suche nach geeigneten Master-Programmen.

Aktivitäten der Studienberatung

- Unterstützung von Ratsuchenden bei der richtigen Studienwahl durch Information und Beratung
- Begleitung der Studienanfänger beim Studieneinstieg
- Hilfestellung für Studierende, ihr Studium erfolgreich durchzuführen und abzuschließen
- fachspezifische Informationsveranstaltungen für Schüler und Schulen
- individuelle Beratung zur Karriereentwicklung
- allgemeine sowie aktuelle Informationen für Studierende und Firmen bezüglich Master-Studium, Master-Programmen sowie zum Arbeitsmarkt
- Beratung und Information der Partnerunternehmen
- Ausbau und Pflege der Kooperationen mit geeigneten Bildungspartnern und anderen Institutionen
- Mitwirkung bei der Beratungsmesse „Spurwechsel“
- Kommunikation der Beratungsangebote
- Informationsportal mit allgemeinen Informationen zu Bachelor und Master auf der Website der DHBW Mannheim

Weitere Informationen zu unseren Angeboten unter <http://www.dhbw-mannheim.de/zentraleinrichtungen/studienberatung.html>



Studienvorbereitung Mathematik

Prof. Dr. Reinhold Hübl (Fakultät Technik; wissenschaftliche Leitung ZeMath)

In den Ingenieurwissenschaften ist der Anteil an mathematisch-naturwissenschaftlich orientierten Studieninhalten deutlich höher als in anderen Disziplinen, darum sind solide Vorkenntnisse in Mathematik eine zentrale Voraussetzung zum Studienerfolg. Angesichts zunehmend heterogener Schulcurricula und Bildungsbiografien sind allerdings nicht alle Studienanfänger gleichermaßen auf die Anforderungen eines Ingenieurstudiums vorbereitet.

An der DHBW Mannheim wurde im Jahr 2010 mit dem Aufbau eines studiengangübergreifenden Vorbereitungsprogramms für die Fakultät Technik begonnen; seit 2011 werden die Vorkenntnisse der Studienanfänger über einen diagnostischen Eingangstest erfasst und zentral ausgewertet. Nach der Testteilnahme erhalten die Studierenden ein diagnostisches Feedback – je nach Testergebnis enthält dies dann Lernempfehlungen und Links zu Online Lernmodulen. Diese können dann im individuellen Lerntempo bearbeitet werden (die Kurse sind jeweils ab Juli online verfügbar). Es zeigte sich schon früh, dass ein reines Selbststudium nur für Studienanfänger mit kleineren Wissenslücken (oder großer Selbstdisziplin) geeignet ist. Durch die Kooperation im Hochschulverbundprojekt optes war es möglich, weitere Unterstützungsangebote zu entwickeln: Seit 2014 wird das Zusatzmodul „Betreutes eLearning“ angeboten, und im Jahr 2016 kam der Kurs „Blended Learning“ hinzu. Außerdem ist seit 2012 die Teilnahme an einwöchigen Präsenzkursen möglich (organisiert über den Verein VSTuP).

Über den Kontrolltest, der zu Beginn der Theoriephase in den Computerräumen der DHBW Mannheim durchgeführt wird, ist es möglich, den Lernerfolg im Vorkurs zu analysieren und diese Ergebnisse mit den Vorkenntnissen der Nicht-Teilnehmer zu vergleichen (ca. 20 Prozent jedes Jahrgangs). Im Rahmen einer Dissertation wurde am Standort Mannheim eine Analyse des Zusammenhangs zwischen den Testergebnissen, der Vorkursteilnahme und dem Studienerfolg im ersten Studienjahr durchgeführt. Für die Fakultät Technik konnte ein signifikanter Zusammenhang zwischen den Vorkenntnissen in Mathematik, den Studienleistungen in Mathematik im ersten Studienjahr und dem Studienerfolg insgesamt festgestellt werden.

Studienanfänger mit geringen Mathematik-Vorkenntnissen haben demnach eine deutlich schlechtere Startposition im Studium.

Über die Teilnahme an der Studienvorbereitung kann der Abstand zur Gruppe der Studienanfänger mit soliden Grundkenntnissen verringert werden, allerdings erfordert dies ein hohes Engagement auf Seiten der Lernenden. Den größten Lernerfolg erzielten beispielsweise Studienanfänger, die an mehr als einem Zusatzangebot teilgenommen haben, auch die investierte Zeit (Stunden pro Woche) und die Anzahl der durchgeführten Tests auf der Lernplattform wirken sich positiv auf den Lernerfolg im Vorkurs und die Leistungen im ersten Studienjahr aus. Die Gruppe der Studienanfänger, die weder am Eingangstest noch am Vorkursprogramm teilgenommen hat, erzielte in allen fünf untersuchten Jahrgängen deutlich geringere Leistungen im ersten Studienjahr (siehe Abbildung).

Das Projekt optes wird im Rahmen des Qualitätspakts Lehre aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01PL17012A gefördert.



© Sergey Nivens / Fotolia

● Teilnahme beide Tests / Vorkurs ● keine Vorkursteilnahme

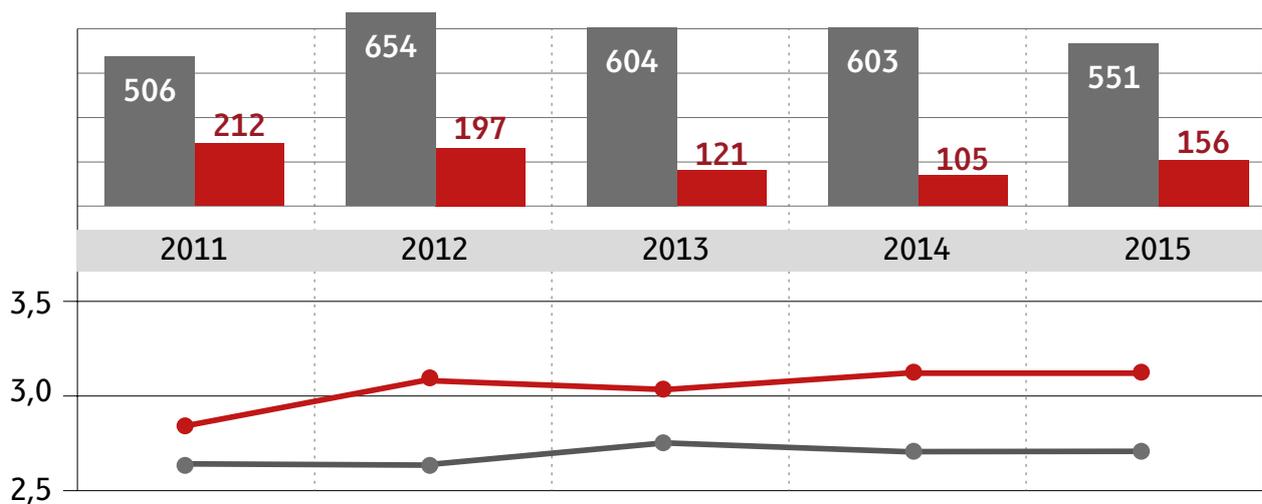


Abb.: Teilnehmerzahlen Studienvorbereitung 2011 bis 2015 und Notendurchschnitt Mathematiklausur im ersten Semester

Gleichstellung

Prof. Kathrin Kölbl (örtliche Gleichstellungsbeauftragte)

Frauen machen häufiger Abitur als Männer, sie studieren häufiger und verfassen etwa die Hälfte aller Promotionen. Dennoch ist derzeit nur etwa jede fünfte Professur in Deutschland mit einer Frau besetzt – an der DHBW Mannheim ist es jede siebte. Es gibt also viel zu tun in Sachen Gleichstellung! Das Rektorat der DHBW Mannheim hat dem Örtlichen Senat deshalb gleich vier Professorinnen zur Wahl als Gleichstellungsbeauftragte bzw. deren Stellvertretung vorgeschlagen. Derzeit sind in diese Funktion gewählt: Prof. Kathrin Kölbl (Gleichstellungsbeauftragte), Prof. Dr. Lilit Mkrtchyan, Prof. Dr. Julia Hansch sowie Vertretungs-Professorin Dr. Stefanie Nick-Magin (jeweils stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte). Darüber hinaus verstärken Irmgard Förster (Sekretariat) und Viktoria Franke (studentische Hilfskraft) das Mannheimer Gleichstellungsteam.

Gemäß der in § 4 Landeshochschulgesetz formulierten Vorgaben zur Herstellung von Chancengleichheit an deutschen Hochschulen verfolgt das Gleichstellungskonzept der DHBW drei Ziele:

- Steigerung des Anteils der Professorinnen
- Steigerung des Anteils weiblicher Studierender in den Fächern, in denen Frauen unterrepräsentiert sind
- Weiterentwicklung und weitere Qualifikation der Gleichstellungsarbeit

Mit diesem Gleichstellungskonzept hat sich die DHBW 2014 beim Ministerium für Bildung und Forschung für das Professorinnenprogramm II beworben und den Zuschlag für die Finanzierung von drei Professorinnenstellen erhalten. Darüber hinaus wurden der DHBW aus dem Programm 2015 und 2016 jeweils 100.000 Euro für gleichstellungsrelevante Projekte bereitgestellt. Bereits im ersten Jahr haben die Professorinnen des Gleichstellungsteams der DHBW Mannheim 25.900 Euro und damit rund ein Viertel der Mittel für die von ihnen eingereichten Projektideen gewonnen!

Der DHBW Mannheim war es dank dieses Geldsegens möglich, 2015 und 2016 die Gleichstellungsziele der DHBW weit voranzutreiben. Mit der Gründung einer Ört-

lichen Gleichstellungskommission unter Einbezug der Gleichstellungsbeauftragten der Studierendenvertretung – derzeitige Amtsinhaberin ist Nele Lena Metzler – gelang es 2015 auch strukturell neue Maßstäbe zu setzen. 2015 und 2016 konnten vom Gleichstellungsteam der DHBW Mannheim zur Realisierung der Gleichstellungsziele – vollständig finanziert aus den eingeworbenen Geldern – zahlreiche Veranstaltungen organisiert und finanziert werden:

Seit 2013 beteiligt sich die DHBW Mannheim an den vom Land Baden-Württemberg initiierten Frauenwirtschaftstagen. Am 15.10.2015 hielt Marion Knaths, Top Speakerin 2014 und renommierte Buchautorin, in einem prall gefüllten Audimax ihren spannenden Vortrag „Spiele mit der Macht“, auf den Vera Reich am Vorabend mit einem Business-Knigge-Vortrag einstimmt. Im Folgejahr lud das Gleichstellungsteam die Theatergruppe um Ellen Bamback und Angela Beyerlein mit ihrem theatralen Vortrag „Visionen starker Frauen“ ein, in dem „Erfolge, Grenzen und Tabubrüche berühmter und umstrittener Frauen“ auf die Bühne gebracht wurden. Sämtliche Veranstaltungen fanden sowohl unter teilnehmenden Studierenden und DHBW-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch unter den externen Gästen großen Anklang und regten bei den sich anschließenden Get-Together-Runden zu intensiven Diskussionen rund um die angesprochenen Themen an. Auch an der bundesweiten Initiative „Frauen unternehmen“ beteiligte sich die DHBW Mannheim mit einer Vortragsveranstaltung im Dezember 2015.

Die DHBW Mannheim hat seit 2013 ein Professorinnennetzwerk initiiert, das standortübergreifend zu seinen Coaching-Veranstaltungen einlädt. In den über das ganze Jahr angebotenen Seminaren beschäftigen sich die Teilnehmerinnen mit verschiedenen karriererelevanten Situationen, der Wahrnehmung von Frauen- und Männerwirklichkeiten in Organisationen sowie der Persönlichkeitsentwicklung. Eingeladene Referenten waren u.a. Nadja Lins, die zum Thema „Wenn schon Multifrau, dann aber richtig (die eigene Persönlichkeit im Blick...!)“ vortrug, und Göksu Günay, der ein auf die spezifischen Interessen der Professorinnen ausgerichtetes Verhandlungstraining anbot. Darüber hinaus nahmen die Gleichstellungsbeauf-



© javiindy / Fotolia

trugten an verschiedenen Vorträgen und Netzwerktreffen aus den Bereichen Wirtschaft und Wissenschaft zu Diversity- und Genderthemen teil. So waren die Professorinnen des Gleichstellungsteams beispielsweise auf den Treffen des FidAR, des Netzwerkes Frauen mit Format und auf dem Netzwerktreffen der SAP für Führungsfrauen sowie auf Veranstaltungen der Lakof vertreten.

Neben der Rekrutierung und der Förderung der Professorinnen stehen auch die Studentinnen der DHBW im Fokus der Gleichstellungsarbeit. Dabei lag in 2015 und 2016 der Schwerpunkt auf der Förderung der derzeit stark unterrepräsentierten MINT-Studentinnen. Das hierfür ausgelegte Veranstaltungsangebot umfasste Workshops zu den Themen „Frauen in MINT-Studiengängen“ (Dr. Martina I. Mronga und Sibylle Staß), „Frauen in männerdominierten Berufen“ (Karsta Holch) und ein Sprechtraining (Dr. Nikolaus

Drebingler). Mit zahlreichen interaktiven Übungen regten die eingeladenen Referenten zur intensiven Reflexion und Diskussion der jeweiligen Themen an und stießen dabei auf großes Interesse seitens der Teilnehmer.

Aufgrund der Unterrepräsentanz von Frauen in Wirtschaft und Wissenschaft ist Gleichstellungsarbeit derzeit ausgelegt auf Frauenförderung. Die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten der DHBW Mannheim baut aber auf Frauen und Männern auf. Es geht deshalb nicht um Männer gegen Frauen, sondern darum, für das Thema Gleichstellung bejahende Mehrheiten zu finden und zu formen. Ein großes Anliegen des Gleichstellungsteams der DHBW Mannheim ist es deshalb, auch Männer aus dem Studierenden-, Mitarbeiter- und Professorenkreis als Unterstützer zu gewinnen und in ihre Arbeit mit einzubeziehen.

Familienfreundliche Hochschule

Prof. Dr. Christoph Reker (Beauftragter Familienfreundliche Hochschule)

Die DHBW Mannheim engagiert sich weiterhin in den standortübergreifenden Treffen der Projektverantwortlichen der DHBW sowie des Arbeitskreises familienfreundlicher Hochschulen der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH, die 2016 jeweils zweimal im Jahr stattfanden. Besondere Schwerpunkte im Arbeitskreis der DHBW waren die Abstimmung seiner neuen Geschäftsordnung sowie der Schnittstellen mit dem Gesundheitsmanagement der DHBW.

Anlässlich der genannten Sitzungen gingen von der DHBW Mannheim diverse Initiativen aus. Beispielsweise stimmten die DHBW-Standorte einen standortübergreifenden Fragenkatalog für Beschäftigte und Lehrbeauftragte ab, der es ermöglicht, bei künftigen dezentralen Umfragen sukzessive vergleichbare Ergebnisse aufzubauen. Zudem wurde angeregt, dass in die zentrale jährliche DHBW-Evaluation von Studium und Lehre sobald wie möglich Fragen zur Zufriedenheit mit den Unterstützungsleistungen insbesondere des Studierendenwerks aufgenommen werden. Ein für den Standort Mannheim entworfener Flyer zu den Beratungsangeboten vor Ort befindet sich in der Endabstimmung.

Die Familiengenossenschaft eG organisierte (als Kooperationspartner der DHBW Mannheim) die Kinderbetreuung bei den „Frauenwirtschaftstagen“ sowie bei einer, ebenfalls vom Gleichstellungsbüro initiierten, Tagung zu „Frauen in die Aufsichtsräte“. Allerdings ergab eine Überprüfung Ende des Jahres, dass die vielfältigen Leistungen der Familiengenossenschaft insgesamt nur begrenzt von Studierenden, Beschäftigten oder Lehrbeauftragten in Anspruch genommen werden; dieser Feststellung wird weiter nachgegangen.

Übersicht in Stichpunkten:

- Engagement in den Arbeitskreisen „Familiengerechte DHBW“ sowie „Familienfreundliche Hochschulen der Metropolregion Rhein-Neckar“ (Sitzungen jeweils zweimal pro Jahr zuzüglich Vor- und Nachbereitung)
- Initiierung diverser Maßnahmen zur Weiterentwicklung der familiengerechten DHBW:
 - Entwurf eines standortübergreifenden Fragenkatalogs für Beschäftigte und Lehrbeauftragte zum Aufbau vergleichbarer Ergebnisse bei künftigen dezentralen Umfragen an den DHBW-Standorten (abgestimmte Vorlage zur freiwilligen (teilweisen) Verwendung),
 - Umfrage unter Studierenden im Rahmen zentraler DHBW-Evaluation von Studium und Lehre (Wiedervorlage 2018),
 - inhaltliche Abstimmung Überarbeitung der elektronischen Verzeichnisstruktur des AK „Familiengerechte DHBW“ (umgesetzt),
 - Entwurf eines Flyers zu Beratungsangeboten der DHBW Mannheim (derzeit in Abstimmung)
- Bearbeitung individueller Anfragen von Studierenden, Beschäftigten und Lehrbeauftragten über Unterstützungsleistungen bei der Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen
- Prüfung der Nutzung der Unterstützungsleistungen der Familiengenossenschaft e.G. (als Kooperationspartner der DHBW Mannheim) durch Beschäftigte und Studierende

Freundeskreis und Alumni

Lars Heinlein (Geschäftsstellenleiter)



Blick vom Großkraftwerk Mannheim (forum generale in tour)

Freunde & Alumni DHBW Mannheim e.V.

Der Freunde und Alumni DHBW Mannheim e.V. agiert als gemeinnütziger Verein neben den internen Hochschulstrukturen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mannheim. Vereinszweck ist in erster Linie die Förderung von studentischen sowie forschungsorientierten Projekten sowie die Unterstützung bei öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen der DHBW Mannheim.

Im Berichtszeitraum wurden unter anderem folgende Projekte gefördert: „Internet of Things“ (SG DM), die interdisziplinären studentischen Projekte „CURE“ und „TIGERS“, „Jugend Forscht“, Beschaffung eines Brennstoffzellenprüfstandes, die Durchführung einer „TedX“-Veranstaltung, die Reihe „DHBW4Kids“ sowie zahlreiche Auftritte der Hochschule auf Bildungsmessen. Zudem trat der Verein als Veranstalter des regelmäßig stattfindenden Festkonzertes zu Ehren langjähriger Mitarbeiter und Lehrbeauftragter, des alljährlichen Sommerfestes sowie der Night of the Graduates, dem Absolventenball der DHBW Mannheim, auf.

Zur Förderung des Austausches und zur Unterstützung des gelebten Miteinanders innerhalb der Hochschulfamilie bietet der Verein regelmäßige Netzwerktreffen an unterschiedlichen Bildungs-, Wissenschafts- und Kulturorten der Metropolregion Rhein-Neckar an und stellt somit eine ideale Plattform zum Knüpfen neuer Kontakte, gleichermaßen für Studierende, Alumni, Mitarbeiter oder Firmenvertreter dar.

Nach der Wiedereinführung der interdisziplinären Veranstaltungsreihe „forum generale“ und „forum generale on tour“ im Studienjahre 13/14 erfreut sich diese einer zunehmend großen Beliebtheit: Durch finanzielle Unterstützung des Vereins referieren dort zum einen externe Gäste zu studiengangübergreifenden Themen aus Politik, Wirtschaft und Kultur – zum anderen wird Studierenden, Vereinsmitgliedern und Mitarbeitern die Möglichkeit gegeben, im Rahmen unterschiedlicher Abendveranstaltungen wissenschaftliche oder kulturelle Orte bzw. Einrichtungen Mannheims kennenzulernen.

06

Qualitätsmanagement

Prof. Kathrin Kölbl (Qualitätsbeauftragte)

Das Studium berufsbefähigend auszurichten – darauf basiert das Erfolgsmodell der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Dies gelingt durch die enge, nicht nur inhaltliche sondern auch seit nun über 40 Jahren institutionalisierte Verzahnung des wissenschaftlichen Studiums an der Dualen Hochschule mit der anwendungsbezogenen Ausbildung in den Partnerunternehmen. Bei der Einführung und Weiterentwicklung dualer Studiengänge, eng orientiert an den Bedarfen der Arbeitswelt, ist an der DHBW Mannheim viel erreicht worden. Im zunehmenden Wettbewerb der Unternehmen um die „besten Köpfe“ möchte die DHBW Mannheim weiter der favorisierte Partner an der Seite der Unternehmen wie auch zahlreicher sozialer Einrichtungen und Kommunen sein, weshalb die kontinuierliche Verbesserung der die Qualität des Studiums ausmachenden Prozesse und Strukturen auch in Zukunft von großer Bedeutung sein wird.

Unser Dank gilt an dieser Stelle unseren Studierenden, die uns durch ihre Teilnahme an den regelmäßig stattfindenden Evaluationen tatkräftig unterstützen und damit dazu beitragen, zum einen Handlungsbedarfe aufzuzeigen zum anderen aber auch die Voraussetzungen für die Systemakkreditierung unserer Hochschule zu erfüllen! Obwohl die Evaluationen seit August 2016 standardmäßig nur noch online durchgeführt werden, erzielen wir vergleichsweise hohe Responsequoten!

Welche Themenbereiche nehmen wir mit den Evaluationen genauer unter die Lupe? Zum einen werden selbstverständlich regelmäßig die Lehrveranstaltungen evaluiert. Dazu wählen die Studiengangsleitungen in eigener Verantwortung ein Drittel aller Lehrveranstaltungen ihres Studiengangs aus. Professorenschaft und Lehrbeauftragte stellen sich somit regelmäßig der Beurteilung durch ihre Studierenden mittels der DHBW-weit eingesetzten Fragebögen, was dazu führt, dass sie ihren Auftritt als Lehrende wie auch die bereitgestellten Arbeitsmaterialien fachlich und didaktisch fortlaufend weiterentwickeln. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass zur Sicherung der Lehrqualität an der DHBW Mannheim vom DHBW-eigenen Zentrum für Hochschuldidaktik und lebenslanges Lernen (ZHL), Heilbronn, regelmäßig Schulungen im didaktischen

Bereich auch für externe Dozenten angeboten werden. Diese Schulungen finden sowohl direkt in Mannheim als auch in Heilbronn statt. Informationen zu den Seminaren und Workshops sind auf der Website der DHBW Mannheim zu finden.

Auch die Organisation des Studienbetriebs, Ausstattung und Infrastruktur stehen regelmäßig auf dem Prüfstand. Hierzu verwendet die DHBW Mannheim die DHBW-weit eingesetzten Fragebögen der Evaluation Studium und Lehre nach dem Beschluss des Örtlichen Senats ergänzt um die Sonderteile „Auslandsstudium“ und „Bibliothek“. Dieser Qualitätscheck wird in den Fakultäten Wirtschaft und Technik abwechselnd alle zwei Jahre durchgeführt. Im Studienjahr 2015/2016 wurde Studium und Lehre in der Fakultät Technik evaluiert. Im Studienjahr 2016/2017 wird dann wieder die Fakultät Wirtschaft an der Reihe sein. Basierend auf diesen Evaluationsergebnissen erstellen die Studiengangsleitungen ihre Qualitätsberichte, die aus dem Studierendeninformationssystem DUALIS um statistische Daten des Studiengangs ergänzt werden, wie Studierendenzahlen, Durchschnitt Noten Bachelorarbeiten, Durchschnitt Abschlussnoten. Die Qualitätsberichte bilden die Grundlage der jährlichen Reviews unter Einbezug des Präsidiums, der Hochschulleitung sowie der Studiengangsleitungen.

Für die Lehrveranstaltungsevaluationen konnte mit der Einführung des Tools BEE im Herbst 2016 die IT-Architektur der Qualitätsmanagement-Prozesse weiter ausgebaut werden. Für die Evaluation der Lehrveranstaltungen hat die DHBW damit einen durchgängig IT-unterstützten Evaluationsprozess. Auch die für die Qualitätsberichte relevanten Daten der Befragung Studium und Lehre werden in BEE eingespielt. Zur Messung der aus der Marktforschung bekannten Konstrukte „Zufriedenheit“ und „Bindung“ führt die DHBW Mannheim eine Absolventenbefragung durch. Abgefragt werden die berufliche Situation der Absolventen nach dem Studium, ob während des Studiums Auslandserfahrung erworben wurde, wie auch die Motivation für ein Master-Studium. Diese Erhebung erfolgt in jedem Studierendenjahrgang im Sommersemester kurz vor Abschluss des Studiums.

Neu eingeführt wurde zum Wintersemester 2016/2017 eine Erstsemesterbefragung, die zum Ziel hat, die Mittel und Wege zu eruieren, mit denen das Hochschulmarketing potentielle Studierende gezielter ansprechen kann. Die Evaluation erfolgt jeweils kurz nach Beginn des Dualen Studiums während der ersten Theoriephase.

Zur Beurteilung des für die Qualität einer Hochschule äußerst wichtigen Bereichs Prüfungswesen wären die Studierenden nicht die richtige Quelle der Information. Deshalb unterzieht sich das Prüfungswesen der DHBW Mannheim regelmäßigen Fremdevaluation durch die Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA). Die FIBAA hat einen Gutachterpool aufgebaut, der Klausurstellung und –korrektur, insbesondere die Klausurgestaltung mit Art, Inhalt und Struktur der Aufgaben sowie die Qualität der Musterlösung und Bewertungsvorschläge regelmäßig prüft und an die Hochschule sowie die einzelnen Studiengangsleitungen zurückspeigelt.

Die durch die verschiedenen Evaluationen aufgezeigten Handlungsbedarfe in den einzelnen Studiengängen werden zur Bearbeitung in die Qualitätszirkel getragen. Die Sitzungen der Qualitätszirkel finden auf Studiendekanats-ebene zwei Mal jährlich statt und bieten ein Forum, in dem sich alle Stakeholder, Duale Partner, externe Lehrbeauftragte, Studierende, Professoren und Mitarbeiter der DHBW Mannheim, austauschen, Maßnahmen erarbeiten und neue Ideen zur Qualitätsverbesserung entwickeln. Das partnerschaftliche Verhältnis der DHBW und ihrer Ausbildungsunternehmen findet somit auch im Qualitätsmanagement seinen Niederschlag.

Um die in den jeweiligen Qualitätszirkeln gewonnenen Eindrücke zu reflektieren, kommen zwei Mal im Jahr unter der Leitung des Rektors der DHBW Mannheim, unterstützt durch die Qualitätsbeauftragten, die Studiendekane und Studiengangsleitungen in einer Gesamtsitzung Qualitätszirkel zusammen. Hier werden die geplanten und durchgeführten Maßnahmen sowie Good-Practice Beispiele präsentiert und diskutiert. Zu Beginn des Studienjahres wird darüber hinaus gemeinschaftlich das Qualitätszirkelthema der DHBW Mannheim festgelegt. Im Studienjahr 2015/2016 beschäftigten sich die Qualitätszirkel mit dem Thema „Theorie-Praxis-Transfer“. Dazu wurden in den Qualitätszirkelsitzungen Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt wie:

- Betreuerschulungen zum Thema Theorie-Praxis-Transfer
- Schulung für Dozenten sowie die Mitglieder des Betreuungspools wie auch für Interessenten zu den Anforderungen an wissenschaftliche Arbeiten
- Veranstaltungen für Unternehmensvertreter, um Best-Practice Beispiele zu dem Thema Theorie-Praxis-Transfer auch diesem Personenkreis zugänglich zu machen.
- Präsentation beispielhafter Themenfelder für Projektarbeiten auf einer Informationsplattform
- mehrtägige Exkursionen zu Ausbildungs- und (noch) Nicht-Ausbildungspartnern
- Präsentation herausragender Bachelor-, Projekt- und Studienarbeiten auf Branchenfachmessen

Auch im Studienjahr 2016/2017 sind aus den beiden neuen Qualitätszirkel-Themen der DHBW Mannheim „Unterstützung der Unternehmen bei der Akquise der Studierenden“ und „Adäquate Prüfungsformen, die die Kompetenzen gemäß den Anforderungen der Praxis und der Modulbeschreibungen erfassen“ spannende Impulse zu erwarten, über die dann im nächsten Jahresbericht zu berichten sein wird.

* Die beschriebenen Evaluationen, wie seit 2015 auch die Qualitätszirkel, sind DHBW-weit verbindlich und in der Satzung der Dualen Hochschule Baden-Württemberg zur Evaluation der Qualität des dualen Studiums in den Bachelorstudiengängen (Evaluationssatzung Bachelor) in der Fassung vom 22. April 2015 festgehalten.

07

Gremien

Sarah Rothfischer (Referentin im Rektorat)

Örtlicher Senat

Der Örtliche Senat stellt vor Ort die Zusammenarbeit innerhalb der Hochschule sicher und wirkt an standortspezifischen Entscheidungen und Themen mit.

Er hat im Einzelnen damit folgende Aufgaben: Die Beschlussfassung über Grundsatzfragen des Lehr- und Studienbetriebs im Rahmen der geltenden Ausbildungs- und Prüfungsvorschriften, über die standortspezifischen Inhalte der Studien- und Ausbildungspläne und die zugehörigen Prüfungsordnungen sowie über den Gleichstellungsplan. Der Örtliche Senat wirkt bei der Planung der weiteren Entwicklung der Studienakademie mit und kann Vorschläge zur Einrichtung, Änderung oder Aufhebung von Studiengängen unterbreiten; er koordiniert die Arbeit der Studienbereiche.

In der Frage personeller Angelegenheiten wirkt der Örtliche Senat bei der Wahl des Rektors und der Prorektoren/ Studienbereichsleiter der Studienakademie und der Leiter von Außenstellen mit. Er muss den Berufungsvorschlägen der Berufungskommissionen zustimmen und kann Vorschläge für die Verleihung der Bezeichnung „Honorarprofessor“ unterbreiten.

Örtlicher Hochschulrat

In kooperativer und gleichberechtigter Zusammenarbeit zwischen der Studienakademie und den Ausbildungsunternehmen übernimmt der Örtliche Hochschulrat die Regelung dieser Zusammenarbeit. Dies geschieht in Form der Abstimmung der Studienkapazitäten an der Studienakademie und der Ausbildungskapazitäten in den Ausbildungsstätten; durch Maßnahmen zur Erhaltung und Gewinnung von Ausbildungsplätzen sowie durch die Durchführung der für die Zulassung von Ausbildungsstätten aufgestellten Eignungsgrundsätze und die eigentliche Entscheidung über die Zulassung von Ausbildungsstätten. Darüber hinaus sorgt er in diesem Zusammenhang für die Aufstellung und Fortschreibung eines Verzeichnisses der geeigneten Ausbildungsstätten.

Der Örtliche Hochschulrat stimmt der Festlegung standortspezifischer Inhalte der Studien-/Ausbildungspläne und zugehöriger Prüfungsordnungen innerhalb des von den zentralen Organen vorgegebenen Rahmens zu. Er unterbreitet Vorschläge für die Einrichtung, Änderung oder Aufhebung von Studiengängen am jeweiligen Standort.

Eine wichtige Aufgabe des Örtlichen Hochschulrats besteht in der Wahl der Rektorin/des Rektors eines Standorts. Darüber hinaus hat das Gremium Vorschlagsrechte für die Ernennung von Ehrensenatorinnen und Ehrensenatoren.

Mitglieder des Örtlichen Hochschulrats

Vertreter der Ausbildungsstätten

- Ralf Blasek, IBM Deutschland MBS GmbH
(Vorsitzender des Örtlichen Hochschulrats)
- Martin Brauckhage, Daimler AG
- Lorenz Freudenberg, Freudenberg & Co. KG
- Michael Markert, KIT
- Markus Ochsner, ABB AG
- Dr. Elke Schwing, Roche Diagnostics GmbH

Mitglieder der Hochschulleitung

- Prof. Dr. Georg Nagler (Rektor)
- Prof. Dr. Jörg Baumgart
(Prorektor und Studienbereichsleiter Wirtschaft)
- Prof. Dr. Andreas Föhrenbach
(Prorektor und Studienbereichsleiter Technik)
- Heike Eckert (Verwaltungsdirektorin)

Hauptberufliche Mitglieder des Lehrkörpers

- Prof. Dr. Christopher Paul
(Studienbereich Wirtschaft)
- Prof. Dr. Volker Schulz (Studienbereich Technik)

Vertreter der Studierenden

- Oliver Frisch (Studienbereich Wirtschaft)
- Markus Thurner (Studienbereich Technik)

Gleichstellungsbeauftragte

(mit beratender Stimme)

- Prof. Kathrin Kölbl

Vertreter in den überörtlichen Gremien

Senat (zentrales Gremium im Präsidium)

Für die Mitglieder des Lehrkörpers sind im Senat für die DHBW Mannheim vertreten:

- Prof. Dr. Gerhard Moroff
- Prof. Dr. Christopher Paul
- Prof. Dr. Lothar Weinland
- Prof. Kay Wilding

Für die Akademischen Mitarbeiter ist im Senat für die DHBW Mannheim vertreten:

- Sven van Hove

Für die Sonstigen Mitarbeiter ist im Senat für die DHBW Mannheim vertreten:

- Rainer Kraft

Aufsichtsrat (zentrales Gremium im Präsidium)

Ralf Blasek (IBM Deutschland MBS GmbH) ist als Vorsitzender des Örtlichen Hochschulrats der DHBW Mannheim von Amts wegen Mitglied des Aufsichtsrats im Präsidium.

Mitglieder des Örtlichen Senats

Mitglieder der Hochschulleitung

- Prof. Dr. Georg Nagler (Rektor)
- Prof. Dr. Jörg Baumgart
(Prorektor und Studienbereichsleiter Wirtschaft)
- Prof. Dr. Andreas Föhrenbach
(Prorektor und Studienbereichsleiter Technik)
- Heike Eckert (Verwaltungsdirektorin)

Hauptberufliche Mitglieder des Lehrkörpers, Studienbereich Wirtschaft

- Prof. Dr. Christopher Paul
- Prof. Dr. Lothar Weinland
- Prof. Dr. Julia Hansch
- Prof. Dr. Frank Sobirey

Hauptberufliche Mitglieder des Lehrkörpers, Studienbereich Technik

- Prof. Dr. Harald Kornmayer
- Prof. Dr. Clemens Heilig
- Prof. Dr. Nicole Möhring
- Prof. Dr. Volker Schulz

Akademische Mitarbeiter

- Steffen Ronft

Sonstige Mitarbeiter

- Ingrun Salzmann
- Stephan Kaldschmidt

Vertreter der Studierenden

- Ben Scheer (Studienbereich Wirtschaft)
- Paul Lange (Studienbereich Technik)

Gleichstellungsbeauftragte

(mit beratender Stimme)

- Prof. Kathrin Kölbl

International Office

Carsten Münch (Leitung International Office)

Internationale Angelegenheiten

Strategische Ausrichtung der internationalen Beziehungen. Die DHBW Mannheim setzt sich im Zuge der Internationalisierung folgende zentrale Ziele:

- nachhaltige Förderung der internationalen Kooperation ihrer Wissenschaftler und der internationalen Bildungszusammenarbeit und Ausbildung
- Vorbereitung ihrer Studierenden auf eine Tätigkeit im Ausland oder für ein international tätiges Unternehmen und Vermittlung der hierfür benötigten Kenntnisse
- Gewinnung ausländischer Wissenschaftler und Studierender für einen Lehraufenthalt oder ein Studium in Mannheim
- Nutzung der internationalen Kooperationen zur Verbesserung der Qualität der Lehre sowohl personell als auch inhaltlich
- Verbesserung des schöpferischen Klimas an der DHBW Mannheim
- Gewinnung von ausländischen Unternehmen als Partner der DHBW Mannheim.

Im Zusammenhang mit der Internationalisierung der DHBW Mannheim standen in 2015/2016 folgende Maßnahmen:

- Entwicklung von dualen Master-Programmen
- Weiterentwicklung von „Dual Degree Programs“
- Export des DHBW-Modells in Zusammenarbeit mit Ausbildungspartnern und Partnerhochschulen im Ausland
- Intensivierung von qualitativ hochwertigen bilateralen Hochschulpartnerschaften

Internationale Zusammenarbeit

Auslandserfahrung, gute Fremdsprachenkenntnisse, Teamfähigkeit und interkulturelle Kompetenz stellen für alle Studierende wichtige Schlüsselqualifikationen dar. Die DHBW Mannheim baut daher die internationale Ausrichtung weiter aus, wobei die Strategie der Vernetzung innerhalb der internationalen Hochschullandschaft strengen Qualitätskriterien unterliegt. Die Mitgliedschaft in großen internationalen Netzwerken führt jedoch nicht ohne

Weiteres zu stabilen Beziehungen und zu internationaler Kooperation. Betrachtet man die internationale Zusammenarbeit vieler Hochschulen, so zeigen deren Erfahrungen, dass kleine, nachhaltig gepflegte Netzwerke sehr viel bessere Möglichkeiten der intensiven Zusammenarbeit auf allen Ebenen bieten.

In diesem Sinne versteht die DHBW Mannheim ihre Kooperationsprogramme als eine offene und intensive internationale Partnerschaft, die zur Verflechtung und Zusammenarbeit auf unterschiedlichen Handlungsebenen führen kann. Im Rahmen von Austausch-, Landes- oder Entsendeprogrammen kooperiert die DHBW Mannheim mit zahlreichen internationalen Hochschulen. Das Folgende ist eine Liste der wichtigsten Hochschulpartnerschaften:

- Appalachian State University, Boone, USA
- Hong Kong Polytechnic University, China
- Indiana University Purdue University Indianapolis, USA
- Kozminski University, Warschau, Polen
- Savonia University of Applied Sciences, Kuopio, Finnland
- School of Business Administration Turība, Riga, Lettland
- Universidad Carlos III, Madrid, Spanien
- California Polytechnic University San Luis Obispo, USA
- University of California at Santa Barbara
- University of Tennessee, Knoxville, USA
- Universidad San Ignacio de Loyola, Lima, Peru
- Universidade Federal da Bahia, Salvador, Brasilien

Kurzprogramme

Neben der Möglichkeit ein Semester an einer Hochschule im Ausland zu studieren oder eine Praxisphase bei einer Niederlassung des Ausbildungsunternehmens im Ausland zu absolvieren, können Studierende internationale Erfahrung im Rahmen eines Kurzprogramms gewinnen. An der DHBW Mannheim sind in diversen Studiengängen sogenannte Summer Schools an ausländischen Partnerhochschulen in die Curricula integriert. In 2016 nahmen über 200 Studierende an einer solchen Summer School teil und profitierten von den mitunter einzigartigen Möglichkeiten an den ausländischen Partnerhochschulen. Bei den Kurzprogrammen der DHBW Mannheim unterrichten Dozenten der jeweiligen Partnerhochschulen die Lehrveranstal-



© efks / Fotolia

tungen, die gemeinsam von Studierenden der DHBW als auch der Gasthochschule besucht werden. Darüber hinaus wird der Kontakt zwischen den Studierenden vor Ort durch gemeinsame Rahmenveranstaltungen gefördert. Nicht zuletzt wird durch Besichtigungen und Besuchen bei Firmen und Institutionen ein tieferer Einblick in die Kultur und die Besonderheiten des Geschäftslebens in den jeweiligen Ländern gewährleistet.

Baden-Württemberg Stipendium

Die Beteiligung an der Vergabe des Baden-Württemberg-Stipendiums der gemeinnützigen Landesstiftung Baden-Württemberg stellt einen weiteren Aspekt der In-

ternationalisierungsbestrebungen der DHBW Mannheim dar. Mit dem Baden-Württemberg-Stipendium wird der internationale Austausch von hervorragend qualifizierten jungen Menschen aus dem In- und Ausland unterstützt. Im akademischen Jahr 2015/2016 konnten insgesamt über 20 Studierende gefördert werden. Die DHBW Mannheim nutzt das Stipendium als Instrument zur Entwicklung, Pflege und Stärkung ihrer internationalen Hochschulkontakte. Damit einher gehen die Erwartungen einer Intensivierung des internationalen Austausches und einer Verbesserung der Positionierung im internationalen Wettbewerb.

Studierendenvertretung: Smells like Team Spirit

Florian Volk (Student BWL-Industrie)

Die Studierendenvertretung (StuV) der DHBW Mannheim hat sich zur Aufgabe gemacht, die Lebens- und Studienqualität der rund 6.500 Studierenden kontinuierlich zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten die Mitglieder der Studierendenvertretung mit viel Engagement und großer Motivation in Arbeitsgruppen. Durch die jeweiligen StuV-Sitzungen können sich die Arbeitsgruppen "Finanzen", "Marketing", "Politik und Soziales", "IT" und "Veranstaltungen" miteinander in Verbindung setzen, um erfolgreiche Veranstaltungen zu planen und umzusetzen. Geleitet wird die Studierendenvertretung durch die Studierendensprecherin Nele Lena Metzler, die zusammen mit ihrem stellvertretenden Studierendensprecher Paul Lange arbeitet. Unterstützt werden sie von den jeweiligen Bereichssprechern Oliver Frisch, Ben Scheer, Dominik Meidenbauer, Hassan Mohamed, Dennis Mertsch, Maike Siebelds, Patrick Bongardt und Markus Thurner.

Im vergangenen Jahr wurde insbesondere die Teamarbeit groß geschrieben. Gerade in den einzelnen Arbeitsgruppen, die für unterschiedliche Aufgabenfelder verantwortlich sind. In der "Finanz AG" wurden so effektive Haushaltspläne erstellt, um einen guten Überblick über die Finanzlage der StuV zu gewährleisten. Auch die neue Arbeitsgruppe "Politik und Soziales", die sich für das Anliegen der Studierenden einsetzt, gewann 2016 immer mehr an Bedeutung und konnte bereits durch erste Projekte, wie z.B. eine Blutspendeaktion, glänzen. Um die Facebook-Posts, Event-Plakate und um die kommunikativen Marketingmaßnahmen der StuV, kümmerte sich die "Marketing AG" mit großem Engagement und Sorgfalt. Damit die Arbeitsgruppen bestmöglich arbeiten können und Zugriff auf diverse digitale Dokumente und Medien haben, hat die "IT AG" 2016 ausgezeichnete Arbeit geleistet und das Projekt für eine neue StuV Homepage mit viel Motivation und Ehrgeiz vorangetrieben. Die vielen Abende 2016 wurden durch die größte Arbeitsgruppe "Veranstaltungen" sehr angenehm gestaltet. Viele Veranstaltungen, wie zum Beispiel Theaterbesuche, Skiausflüge und ein Glühweinverkauf, konnten so entstehen. Dies trug eben-

falls zum Wohlbefinden an der DHBW Mannheim bei. Aber auch die Unterstützung von offiziellen Feiern, wie der "Night of the Graduates", leistete die AG mit großer Teilnahme der StuV Mitglieder. Dies hat sich insbesondere an dem Feedback der Studierenden bemerkbar gemacht, das sich im vergangenen Jahr als sehr positiv beschreiben lässt.

Im Jahr 2016 konnte so mit den Internationals der Universität Mannheim eine Kooperation bezüglich des beliebten Running Dinners für alle Studierenden angeboten werden. Außerdem wurde das Projekt "mach mut für mint" ins Leben gerufen. Dieses Projekt soll die Aufmerksamkeit für naturwissenschaftliche und technische Berufe/Studiengänge wecken. Als weiteres Projekt wurde das "VRN NextBike" in die Wege geleitet, um den Studierenden der DHBW Mannheim das Anreisen an die Duale Hochschule zu vereinfachen. Darüber hinaus kann man das Angebot auch in der Freizeit zu günstigen Preisen nutzen. Weiterhin wurden erfolgreiche Events, wie die Erstsemesterparty im Oktober 2016 oder die Kneipentour, ausgetragen. Dazu kamen Seminare, Ausflüge, Vorträge, Hoodie-Verkäufe und viele weitere Aktionen, die von der StuV betreut und organisiert wurden.

Ganz nach dem Motto "Smells like Team Spirit" darf man sich auch 2017 auf interessante und spannende Projekte freuen.

Email Adresse:

kontakt@stuv-mannheim.de

Facebook Seite:

www.facebook.com/StuV.MA/timeline



2 2

DEINE BOX

2

DEINE BOX

DEINE BOX

2

DEINE BOX

DEINE BOX

DEINE BOX

DEINE

DEINE

2

2

2

DEINE

DEINE

DEINE BOX

DEINE BOX

2

2

2

MA STUDENT LIFE
The fun auf Facebook werden und immer up to date bleiben!

MA STUDENT LIFE

MA STUDENT LIFE

DEINE BOX

MA STUDENT LIFE

MA STUDENT LIFE

2

2

DEINE BOX

DEINE BOX

2

2

2

10

Ihre Ansprechpartner

	Name	Telefon	E-Mail *
Rektorat Rektor	Prof. Dr. Georg Nagler	(0621) 4105 1500	georg.nagler
Fakultät Wirtschaft Prorektor/Dekan Fakultätsmanagement	Prof. Dr. Jörg Baumgart Linda Stumpf Ulrika Weise	(0621) 4105 1503 (0621) 4105 1608 (0621) 4105 2530	joerg.baumgart linda.pflaesterer ulrika.weise
Fakultät Technik Prorektor/Dekan Fakultätsmanagement	Prof. Dr. Andreas Föhrenbach Wilhelmine Roth	(0621) 4105 1400 (0621) 4105 1813	andreas.foehrenbach wilhelmine.roth
Bibliothek Leitung	Frank Krosta	(0621) 4105 1147	frank.krosta
Forschung Leitung	Dr. Katja Bay	(0621) 4105 1305	katja.bay
Freunde und Alumni der DHBW Mannheim. e.V. Leitung Geschäftsstelle	Lars Heinlein	(0621) 4105 1374	lars.heinlein
Hochschulkommunikation Leitung	Ingrun Salzmann	(0621) 4105 1133	ingrun.salzmann
Hochschulverwaltung Verwaltungsdirektorin Stv. d. Verwaltungsdirektorin	Heike Eckert Markus Krämer	(0621) 4105 1200 (0621) 4105 1204	heike.eckert markus.kraemer
International Office Leitung	Carsten Münch	(0621) 4105 1166	carsten.muench

*...@dhbw-mannheim.de

	Name	Telefon	E-Mail *
Partnermarketing wissenschaftl. Leitung	Prof. Dr. Verena König	(0621) 4105 2117	verena.koenig
Rechenzentrum Leitung	Klaus Schmidt	(0621) 4105 1114	klaus.schmidt
Studienberatung/ Career Center Leitung	Dr. Eva Mroczek	(0621) 4105 1311	eva.mroczek
Qualitätsmanagement Leitung	Prof. Kathrin Kölbl	(0621) 4105 2116	kathrin.koelbl
Zentrale Studienservices Leitung	Doris Garrels	(0621) 4105 1275	doris.garrels
Zentrale Telefonzentrale, Sekretariat Hochschulverwaltung Eppelheim	Sylvia Rohleder Andrea Wiegand	(0621) 4105 0 (0621) 4105 1058	info andrea.wiegand

*...@dhbw-mannheim.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Prof. Dr. Georg Nagler
Rektor DHBW Mannheim

Konzeption, Redaktion, Layout und Gestaltung

Ingrun Salzmann, Christian Höhn
Hochschulkommunikation DHBW Mannheim

Text und Statistik

Professoren und Mitarbeiter DHBW Mannheim

Fotografie

Marc Stern, DHBW Mannheim,
Fotolia LLC

Druck

CITY-DRUCK Offsetdruck GmbH
Bergheimer Straße 119
69115 Heidelberg

Ausgabe

© DHBW Mannheim, Juni 2017,
500 Exemplare. Alle Rechte vorbehalten.

KONTAKT

**Duale Hochschule
Baden-Württemberg Mannheim**

Coblitzallee 1-9
68163 Mannheim

Tel.: (0621) 4105 0
Fax: (0621) 4105 1101

info@dhbw-mannheim.de
www.dhbw-mannheim.de